



D. IACOBI THEODORI  
TABERNAEMONTANI

Das Erste Theil dieses Buchs/  
Von allen Kräutern.

Die I. Section.

I. Gemeiner Wermuth. *Abinthium vulgare.*



Das I. Capitel.  
Von dem Wermuth.

**A** Jewol der Wermuth ein vn-  
achtigam/ gemein vnd jedermännig-  
lich bekant. Kraut ist/ so ist es doch bey  
den Alten vor löstlich/ herrlich/ in ho-  
hem Werth/ sonderlich aber bey ih-  
ren Trunpffen vnd heidnischen Gottesdiensten ge-  
halten worden/ welcher Gebrauch vielleicht auch von  
ihnen/ auff vnserer Weiber geerbt vnd herkommen / die  
noch heutiges Tages dieses Kraut in ihre Würghwüsch  
mit andern Kräutern samlen/ vnd viel seltsamer abgöt-  
tischer Phantasien vnd Narrenwerke damit treiben.  
Es seynd aber des Wermuths viel Geschlecht / doch  
wollen wir in diesem Capitel nicht mehr als von zweyen/  
nemlich von dem gemeinen Wermuth / vnd von dem  
Bergwermuth/ handeln.

**B** I. Der gemein Wermuth ist jedermänniglich be-  
kant/ hat ein widerwilligen / starcken / abscheulichen  
Geruch / vnd sehr ein vnlieblichen bitteren Geschmack/  
viel bitterer dann kein Gall nicht ist : die Blätter seynd  
ätschenfarb/ tieff zerkerfft/ ein wenig krauß/ seynd ein we-  
nig grösser als die Blätter der Weinrauten : die Sten-  
gel seynd groß / zweyer oder auch bisweilen dreyer ellen  
lang / wie die Stengel des Versfuß / welche auß seiner  
harten/ holzichten/ zäserichten Wurzel allererst im an-  
dern herfür stossen/ mit vielen Zincken vnd Neben-veis-  
lein / die bringen im Brachmonat an ihren Spiffelt  
vnd allen Neben-zweiglein viel runder Knöpflein/ die  
im ende gemeltes Monats anfangen zu blühen / also daß  
im Hermonat der ganz Straude in voller Blüet ist :  
die Blümlein seynd knöpflechtig/ bleichgeel / schön vnd  
gefüllt/ an der gestalt den Rheinblumen/ Jüngling ge-  
nant/ nicht vngleich/ seynd doch viel kleiner. Nach zel-  
tigung derselben werden sie voller kleinen Samens/ der  
veraleicht sich fast dem Samen des Rheinfarns / ist  
doch kleiner. Wächst gern an steinechten oder sand-  
echtigen Orten auff den Rechen vnd Hübeln. Item  
auff den alten Mauern vnd Hoffstetten / desgleichen  
auch auff den dürren Egerten / vmb die Dörffer vnd  
Flecken herum/ hinder den Zäunen vnd heftlichen vn-  
gebauten / vnfruchtbaren Feldern / welches auch der  
Poet Ovidius wargenommen hat / als er in folgenden  
Versen spricht :

*Turpia deformes gignunt Abinthia campi,  
Terraz, de fructu quam sit amara docet.*

Der Wermuth erzüngt sich auch selbst jährlich von  
seinem Samen / vnd wird heutiges Tages (vnangese-  
hen daß er in allen Orten hin vnd wider vor sich selbst  
erwächst) auch in Gärten gezüet / welcher doch zum in-  
nerlichen Gebrauch der Arzenei vnrichtiger vnd krafft-  
loser ist/ dann der so vor sich selbst im Feld vngepflanzet  
wächst. Wann man aber den Wermuth in die Gärten  
pflanzen wil/ so A man die Wurzel winden/ oder hin vnd  
wider verschrencken vnd verdrucken / so wächst er desto  
freudiger vnd schöner.

Der Wermuth soll im Hermonat / wann er in sei-  
ner besten vnd schönsten Blüet ist / zum Gebrauch der  
Arzenei eingesamlet / vnd im Schatten vnd Luft ge-  
dörret vnd getructnet werden / denselben vber Jahr zu  
behalten.

**II.** Der Berg oder Römisch Wermuth/ ist dem jeze  
gemelten gemeinen Wermuth/ mit der Wurzel/ Sten-  
gel/ Blättern vnd Blumen/ ganz vnd gar gleich/ allein  
daß er kleiner ist / wird selten vber zweyer oder dreyer  
Spannen hoch/ ist bitter wie der erst/ doch lieblicher vnd  
anmüthiger zugebrauchen / ist auch nicht so eines ab-  
scheu-  
A

I.  
Gemeiner  
Wermuth.

II.  
Berg oder Rö-  
misch Wermuth.

A II. Bergwermeth oder Römischerwermeth.  
Absinthium montanum seu Romanum.



scheulichen / vnlichtlichen Geschmacks vnd Geruchs / wächst hin vnd wider an vielen Orten Teuschlands im Gebirg / sonderlich aber vmb die Berghäuser Raadenburg vnd Kessenburg / im Speyrer Bisthumb / dergleichen in dem Rheingaw an dem Gebirg / den Rheinstrom hinab bey Coblenz im Erbstift Trier / vnter der Bestung Ehrenbreitstein / vnd andern vielen Orten am Gebirg an der Mosel vnd im Elsas. Dieser Wer-  
meth solte billich allwegen in alle Compositiones vnd Arzeneyen von vnsern Medicis vnd Apothekern ge-  
braucht werden / insonderheit aber zu den innerlichen Arzeneyen: So man aber denen nicht allwegen bey der Hand haben möchte / soll man an dessen statt den / der  
D auff den Mauren vnd alten Gebäwen wächst / nehmen / oder aber zum wenigsten denen / so in seinen lustigen truckenen Feldern wächst.

Von den Namen des Wermeths.

I. D Er Wermeth heist Griechisch Αψίνθιον, Αβσίνθιον, Βασιλικόν, Βασιλικόν, vnd den Comicus Αψίνθιον. Lateinisch Absinthium, Aloina vnd Absinthium. Wird auch Herba Fortis genant. Der gemeine Wermeth ist von den Alten vmb seines abscheulichen Geruchs vnd bitteren Geschmacks willen / Absinthium rusticum, zu vnterscheid des Bergwermeths genant worden / welcher Name ihm bis auff den heutigen Tag bey den erfahrenen Medicis blichen ist. [\*I. Absinthium Ponticum seu Romanorum offic. & E Dioscoridis. C.B. Absinthium Brun. Matth. Cord. in Diosc. & hist. Lon. Cael. Absinthium vulgare Trag. Fuch. Icon. Gef. Lac. Guil. Ad. Lob. Lugd. Cast. seu Ró. Ponticum Eyst. commune Tur. Cam. & Romanum, Gef. Santonicum & latifolium, Dodo. Ger. Ponticum, Ruellio & Trincavella: rusticum, Apuleio & Thallio, majus & vulgare, Clus. p.]  
Bey den Egyptern heisset der Wermeth somi.

Sonst wird er mit andern Namen in Teuschler Sprach / Elß / oder Elß / Wiegentraut / vnd Feldwer-  
meth genant. Wermeth wird er von etlichen geheissen / darumb daß er den Truffenden allen Wuth durch sein Bitterkeit hinweg nehme / vnd den Lust vnd Begierde

F in den ehelichen Wercken vertreibe. Andere halten dar-  
vor / er habe den Namen von seiner wermdenden Krafft empfangen / dannenher ihnen die Sachsen Wermyten nennen. Etliche nennen ihn Weromuth / vmb seiner trefflichen vnd vielfältigen Tugend wegen / darmit er alten Wnmuth hinweg treibe. Auff Flemische vnd Brabandische Sprach wird er genant / Alsem / Alsem vnd Alsene. Englisch Common Wormewood.

Auff Italianisch heist der Wermeth Assenzo vnd Assentio. Zu Rom Nascentio. Zu Venedig / Bon Maestro. sonst in andern Orten Italiae Medico: Spanisch Assentio, Alofena vnd Aloina: Französisch Aluyna, Absins: vnd Forte, vmb seines starcken bitteren Geruchs willen. Böhemisch / wird er genant Pelymack / vnd Polnisch Polum / oder Polum. [Englisch Wormwood.]

G Arabisch wird der Wermeth von Serapione cap. 14. de temp. simp. Absinthium, vnd von Stephano dem Aufleger der Arabischen Sprach Almacum genant. Bey andern Arabischen Medicis Asensu, Sefurem, Albanlau, Barua, Bulengi, Bululengi vnd Liembali. Von etlichen wird er auch Zuriderdar geheissen: Aber bey dem Haliabbare wird die braun Beitel oder Mergenweitel Zuriderdar geheissen: Bey andern werden die Quittenöpfel also genant: thut derwegen wol vonnöthen / daß die jenigen so die Arabischen Medicos lesen / gute achtung auff das Intent der Authoren haben / damit sie nicht irren / vnd Quid pro Quo verstehen.

H II. Der Bergwermeth hat die obgemelten Griechischen Namen mit dem Feldwermeth gemein / wird aber doch zum Vnterscheid desselben von den Gelehrten / erfahrenen Medicis vnd Simplificisten Absinthium montanum genant. Bey dem Dioscoride, Actio vnd Egineta, Absinthium Ponticum. Mesue nennet ihn Absinthium Romanum, vnd Plinius Absinthium Italicum. Vnd wie wol bey den obgemelten Lehrern der Pontisch / Römisch vnd Italianisch Wermeth den Preiß hat / das doch alles ein Wermeth ist / so ist doch vnser Bergwermeth / in der Form / Gestalt / Krafft vnd Tugend demselben durchaus gleich / vnd eben derselben Art Wermeth / wie der in obgemelten Nationen wächst: Dürffen derwegen nicht in Pontum oder Italiam nach demselben schicken. Vnd irren die jenigen nicht wenig / die ein Vnterscheid vnter vnserm Bergwer-  
meth / vnd dem Pontischen oder Italianischen Wer-  
meth machen / wie in folgendem Capitel weiter ange-  
setzt werden soll. [II. Absinthium Ponticum montanum, C.B. Absinthium commune minus, vel alpinum Gef. hort. montanum, Cam. in Matth. tenuifolium Pont. Gal. Ger. ico.]

Diesen Römischen oder Bergwermeth nennet Serap. de simpl. ca. 14. wie auch der Arabische Arzet Mosarugie an demselben Ort / Cuscuta Romanum vnd Sccha oder Sciba Romanum, Italianisch heist der Bergwer-  
meth / Assenzo montano, Assenzo Pontico, vnd Assenzo Romano. Hispanisch Alofena Montefina. Französisch Aluyna Montaigne. Flemisch vnd Brabandisch, Berg Alsem vnd Englisch Montayne Wormwoode.

Von der Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Wermeths.

K D Er Wermeth ist scharff vnd bitter mit einer zusammenziehenden Krafft. Er erwärmet / trucknet / absterget / zertheilet vnd stärket. Ist heis im ersten vnd trucken im dritten Grad. Der auffgetrucknet Safft aber / ist hüziger vnd truckener dann das Kraut. In dem Bergwermeth vbertrifft die Astriction die Bitterkeit. Mögen beyde fast nüzlich innerhalb vnd aussershalb des Leibs gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch des Wermeths.

D Er gemeine Feldwermeth ist dienlicher aussershalb  
des Leibs / dann zu den innerlichen Gebrechen zu  
gebrauchen: vnd soll allwegen in nachfolgender Ver-  
zeichnus wo des Wermeths gedacht wird / der Berg-  
wermeth  
Bergwermet  
vorgesehen.

**A** wermuth verstanden werden. In Mangel aber desselben mag man den nehmen/der auff den alten Raueren/ oder truckenen Feldern wächst.

*Erkaltete vñ schwache Magen/Leber.*

Der Bergwermuth erwärmet vnd stärcket den schwachen vnd erkalteten Magen vnd die Leber/vnd ist in allen Krankheiten des Magens vnd der Leber/die ihren Ursprung von Kälte haben / nichts dienlicher vnd nützlicher als der Wermuth / vnd was darvon gemacht wird. Derwegen derselbig nicht ohne Ursach auch in die Küchen kommen/dann die Köch den jungen Wermuth in die Eyer oder Pfannentuchen pflügen zu vermischen/welches denen/ so erkaltete Mägen haben/ ein sehr dienlich Speis ist.

*Häufig des Schiltes. Bist im Leib. Begreiff zur Speis. Reinigung des Schiltes. wider die schwere Luft. Schilte der Brust. Kitz. Gall.*

Der Wermuth behütet das Gehirnt vnd alle innerliche Glieder vor Fäulnis / vnd so was giftiges im Leib were das verzehret vnd verbessert. Er erwecket die Begreiff zur Speis/reinigt das Gehirnt/thut widerstand dem Gift/hilff dem schweren Athem/dann er löset ab/zertheilt vnd detergirt den zähen dicken Schleim der Brust vnd Lungen/davon das Reichen vnd der schwere Athem kommt. Er vertreibt den Heschgen oder Kitz/er eröffnet die Leber/reinigt den Magen vnd Leber von der Gallen / vnd führet sie durch den Harn vnd Stulgang auß: dann der Wermuth hat ein widerwertige Natur vnd Eigenschafft in ihm verborgen / er laxirt vnd stopffet/welche beyde widereinander seynd/darumb soll er bisweilen mit andern Stücken nach Gelegenheit der Krankheit gebraucht werden. Dann so der Mensch im Leib verstopfft were / so soll man ihm laxirende oder purgirende Stuck zusetzen. So aber einer zu viel stüfftig oder durchlauffig were/soll man den Wermuth allein/oder aber mit andern Stücken die da stopffen vermischet/brauchen.

Theophrastus ein alter Griechischer Scribent/schreibet 9. hist. 8. wie daß Bergwermuth/Abtinchium Ponticum,in der Landschaft Ponto/ein gute Mastung des Viehs seye/ vnd sagt / welches Vieh von der Wermuth gevedet werde/ sey ohn Gallen/ das in Warheit auch den zornigen vnd bösen gallfüchtigen Weibern ein vberaus gute Arzney were / die ihren Leib mit stätigem jörnen von vberlauffener Gallen kräncken/vnd in mancherley Krankheit vnd Gefahr bringen/ welche Mängel dann ohn sonderlichen grossen Kosten leichtlich lönten gewendet/vnd hinweg genommen werden.

*Gall.*

Ein Honigwasser mit gefottener Wermuthbrühen gemacht / oder Wermuth in Wasser den dritten theil eingefottet/durchgeseigt/davon genommen vij. Loth/ vnd darmit vermischet j. Loth Rosenhonig/Morgens vnd Abends jedesmal so viel warm getruncken/säubert vnd führet säfftiglichen durch den Stulgang auß/die Choleriche Feucht vnd Gallen/die nicht zu viel in dem Magen vnd Leber eingewurzel ist. Solche Arzney aber ist den jernigen zum höchsten schädlich / die ein verschleimten Magen haben / derwegen sie sich darvor hüten sollen/ oder aber solche Arzneyen darmit vermischen/die von ihrer Eigenschafft den Schleim auffführen/ als da ist die Wurzel Turbit / Mechoacan/ oder bereiten Lerchen-schwamm / sambt dem dritten Theil Ingers.

*verstopfelter Magen.*

Zu dem schmerzlichen Magenwehe von Kälte vnd Winden verursacht / ist folgende Elistier vber die maß ein gute vnd bewehrte Arzney/waß der Magen nüchtern ist/vnd ein Stund zum wenigsten bey ihm bleiben lassen: die Kräuter aber die von der Elistier vberbleiben / soll man in ein Säcklein thun / vnd außwendig warm vber den Magen legen/vnd dasselbig offtermals in halb Wein vnd Wasser widerumb wärmen/das legt den Magenschmerzen wunderbarlich. Die Elistier aber soll man also machen: Nimb Bergwermuth oder andern guten Wermuth ij. Handvoll/Pappelnblätter/ Bengelkraut/ Chamillenblumen/Balsam oder Rindgenkraut / jedes j. Handvoll / grobe Kleyen ij. Handvoll/saß solche Stück miteinander fieden in ij. Pfund

*Magenwehe von Kälte vñ Winden.*

Wassers/bis der drittheil eingefottet ist / darnach seihe es durch ein sauber Tuch: von der durchgeseigten Brühen / nimb xij. oder xiiij. Bng / zerreib darinn der Latwergen Benedictæ laxativæ ij. Loth/Wermuth vnd Dillen Dele/jedes ij. Loth/Thomaszucker ij. Loth/ ein frischen Eyerdotter vnd einer Haselnuß groß Salz/ solches alles vermische wol durcheinander zu einer Elistier.

Vor das Krimmen vnd Schmerzen im Leib ein ander vnd gut Experiment: Nimb gedörren Bergwermuth ein halb Handvoll/Römischen Kümmel ein halb Loth: seud diese zwey Stück in einem guten weissen silnen Wein/vnd seihe es durch/trinck des Morgens nüchtern/so warm du es leiden kanst vñ halt dich warm/ es vertreibt Krimmen vnd alles Leibwehe von Kälte vnd windiger Feucht verursachet. Bistu aber im Leib verstopfft / so thu zu den obgemelten Stücken anderthalb Loth/guter auferlesener Alexandrinscher Senabläter/saß mit fieden/vnd brauchts wie gewene.

*Krimmen vñ Schmerzen im Leib.*

Wermuthsaft ein Eyerschal voll mit so viel gutes Weins getruncken/druet nider die böse Dämpff/die vber sich in das Haupt steigen/vñ Schmerzen erwecken. Wermuthsaft frisch außgedruet / vnd zehen Tag nacheinander des Morgens nüchtern/jedesmal j. Loth mit Zucker vermischet / getruncken / vertreibt die Geelsucht / Wassersucht vnd viel böser Feuchtigkeit von der Leber vnd dem Milz / ist auch ein gewis Experiment vor das langwürige Fieber.

*Dämpff im Haupt.*

*Geelsucht. Wassersucht. Leber. Milz. langwürige Fieber.*

Wermuth zu Pulver gestossen / vnd des Morgens/ Mittags vnd zu Nachts / jedesmal einer Castanien groß eingenommen/stärcket vnd erwärmet den erkalteten Magen vnd die Leber / eröffnet die Verstopfung derselben / bringt Lust zu essen / vnd dienet wider die Geelsucht vnd kalte Wassersucht.

Frischen Wermuthsaft getruncken ij. oder iij. Loth/ weniger oder mehr/nach dem der Mensch alt oder jung ist/tödet die Spilwürm.

*Kalter Magel vñ Leber.*

*Spilwürm.*

Wermuthpulver mit dem gepülverten Kraut von Taufentgülden / oder mit Pflerschternen Pulver/ mit Wein getruncken/thut desgleichen.

*Würm des Pferde.*

Vor die Würm der Pferd: Nimb gedörren Wermuth / Wolfsebonen oder Feigbonen / Taufentgüldenkraut oder Aurin / jedes iij. Loth / Kettichsaamen iij. Loth / geschaben Hirshorn ij. Loth / vermische diese Stück / vnd stoß sie zu einem subtilen Pulver/ theils in drey gleiche Theil / vnd schütte es dem trancken Gaul drey Tag nacheinander ein mit Wein zertrieben. Darnach mach ihm ein Elistier auß nachfolgenden Stücken: Nimb auß drey Pfund Brühen / darinnen Wermuth vnd Raueren gefottet worden seynd / thue darzu ij. Loth gepülverten Aloepatic / vnd eine Kindesgallen / vermisch es wol durcheinander / vnd thue es warm zu dem Gaul mit einer Schriegen / so führet es alle getödtete Würm auß / vnd ist ein gewis Experiment.

Zu dem vierdägigen Fieber ein gewis Experiment: Nimb des außgedruckten frischen Wermuthsaftes ein halb Loth/ guten Andromachischen oder Alexandrinschen alten Theriac j. quintlein / guten weissen silnen Wein/j. Loth. Dieses vermisch durch einander/vnd gib es dem Krancken drey Stunden zuvor ein / che ihnen das Fieber anstößt/vnd lasse ihn darauffruhen: das thu einmal oder vier / so wirst du gute Besserung befinden. Es muß aber der Krancke zuvor vnd che er diese Arzney brauchet/wol gereinigt vnd gepurgirt seyn.

*Vierdägige Fieber.*

Wermuth zu Pulver gestossen / vnd auß einmal j. quintlein/oder eins Goldgülden schwer eingenommen/ bringt den Weibern die verstandene Blum wider. Das thut auch das Kraut gestossen vnd gefottet / vnd die durchgeseigte Brühe/wie ein Elistier eingeben. Der frische Wermuthsaft thut desgleichen/gleicher gestalt wie ein Elistier gebraucht: oder röschte Wermuth vnd rothen Denfuß vnd Ephew in Dele/schlag zwischen ein

*Verstandene Blum der Weiber.*

A zweyfach leinen Tuch / vnd laß das Weib also warm darauff sitzen / als sie es leiden kan.

Wider die Trunkenheit. Frischen Wermuthsafft mit Honig vnd warmem Wasser getruncken / oder ein Becher voll des Wassers / darinn vber Nacht ein Handvoll Wermuth gebeiset ist / widersteht der Trunkenheit.

Darmruhr. Blutruhr. Zu der Darmruhr vnd Blutruhr: Nimb gesottener Wermuthbrühe viij. oder xij. Vng. / zerreib darinn Rosenhonig vnd Thomaszucker / jedes iij. Loth / Terpentini. Loth / gemeines Salzes ein halb Loth / vermisch solche Stück wol durcheinander / vnd thu es durch ein Clisterzeug zu dem Krancken: Laß ihnen ein Stund behalten / das säubert vnd führet auß den zähen widerspenstigen Schleim / vnd miltet den Schmerzen vnd das Reissen.

B Wasserfucht. Wermuth auff zwo Handvoll in ein steinen Krug gethan / vnd darüber geschütt ein Eßasser Maß guten Malwasser oder Spanischen Wein / vnd ein Tag oder etliche an die Sonn gestellt / darvon alle Tag drey stunden vor dem Essen ein guten Becher voll getruncken / vnd solches ein Zeitlang getrieben / vertreibt die kalte Wasserfucht.

Beisucht. Ein guten Tranck vor die Beisucht mach also: Nim der obersten Stipstein von dem Wermuth / anderthalb Händlein voll / Cardenbedientkraut / Nesselseiden / Wegwartwurzel / Erdbeerkraut / jedes ein Händlein voll / der grossen Centaurenwurzel / Rhayontiel genant / ein halb Loth. Diese Stück soll man zerschneiden in ein Maßkannen thun / dieselbige mit autem sünnen Wein zufüllen (so die Beisucht von Kälte kombt) vnd mit Wasser so sie von Hitz kombt) vnd mit einem Drot Zeug den Kanff oben gerings herumb wol verlutiren / darnach die Kanten in ein Kessel mit Wasser setzen / vnd zum wenigsten drey Stunden in der Kanten sieden lassen. Wann die herumb / soll mans herauf thun vnd erkalten lassen / folgendts durchsiehen. Von diesem Tranck soll der Krancke Morgens nüchtern / vnd Abends zwo Stunden vor dem Nachmal / auff drey oder vier Vng. trincken / der eröffnet die Leber / vnd treibet die Beisucht durch den Harn.

C Regenwürm zu Pulver gebrant / vnd i. quintlein mit Wasser darinn Wermuth gesotten / warm getruncken / thut der gleichen / vnd ist oft versucht.

Frangosen Krankheit. Gleichersweiß / reiniget das vnrein saul Geblüt / vnd verbessert die Vergiftung der Frangosen Krankheit.

D Wermuth ist den schwachen vnd geschwollenen Lebern sehr dienlich / wie auch allen andern Krankheiten derselben / die von Kälte ihren Ursprung haben / so der mit ein wenig MarienMagdalenenblumen getemperirt wird / vnd in Wein gesotten / Morgens vnd Abends getruncken / macht das Blut in der Leber frisch.

Wermuth auff was weiß vnd Manier man wil / gebraucht / vertreibt die bleiche / blöde Todtenfarb des Leibes / von etlichen der Grünsiechtigen genant / ist ein Vorbott der Wasserfucht / wird sonst von den Griechen Cachexia / vnd zu Latein Malus corporis habitus geheissen.

Wermuth in Meth oder Honigwasser gesotten / vnd etliche Tag nacheinander des Morgens nüchtern / ein guten Tranck warm gethan / vertreibt die Maßfucht zur Speiß / vnd bringet widerumb den verlorren Appetit.

Krimmen vñ Schmerzen von Kälte. Wermuthknöpflein vnd obersten Stipstein iij. Loth / in iij. Pfund guten Spanischen Wein / den vierten Theil eingesotten / folgendts durchgesigen / vnd etliche Tag des Morgens nüchtern / fünf oder sechs Vng. warm getruncken / stillt das Krimmen vnd allen innerlichen Schmerzen des Leibs / das von Kälte seinen Ursprung hat.

Wermuth mag nützlich in allen Krankheiten / darzu das Indianisch Frangosen oder Bockenholz dienlich vnd gut ist / gebraucht werden.

Beisucht. Ein Experiment vor die Beisucht. Nimb Wermuthsafft frisch außgedruckt / woltrichender Deyffel

F safft / guten sünnen weissen Wein / jedes ein Pfund / vermisch diese Stück durcheinander / vnd trinck alle Tag drey mal vier Vng. darvon.

Wermuth mit Kauten / Pfeffer vnd Salz genüst / vertreibt die Vndarungen des erkalten Magens.

Wermuth mit Beichwurzel vnd Honig vermisch / Morgens vnd Abends in gestalt eines Larvergleins genüst / reiniget die Brust vnd Lungen / vnd macht wol aufwerffen. Mit Peterlen vnd Fenchelwurzel / sambt einem Händlein voll welschen Venushaar / in Wasser oder Wein gesotten / (nach dem die Krankheit von Hitz oder Kälte kombt) vnd von diesem Tranck Morgens vnd Abends / jedesmal auff vier Vng. getruncken / eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd vertreibt die Beisucht.

G Die so vber Meer schiffen vnd desselben nicht gewohnt / die vberkommen darvon ein grossen Vnwillen des Magens mit stätigem Erbrechen / also daß sie auff das eusserst krafftlos vnd matt werden: dieselben sollen Wermuth gebrauchen / den in Wein oder Wasser sieden vnd trincken: oder das gepülvert Kraut mit Wein einnehmen / vnd das Kraut auch aufwendig vber den Magen legen / davon werden sie gute Hülf empfinden. So man aber gemelte Arzenei zuvor gebraucht / ehe man sich auff das Meer begibt / so werden gemelte Zufall dadurch verhütet. Es hilfft auch wol vnd verhütet den Vnwillen vnd das Erbrechen / so man Wermuth bey sich hat / vnd stetig daran reucht.

Wermuth auff allerley weiß vnd Manier wie man wil / mit Essig genüst / ist vber die Maß dienlich den Maßfüchtigen.

H Wermuthgipfflein vnd Blumen mit Römischen Kimmel in Wein gesotten vnd getruncken / benimbt das Krimmen im Bauch / zertheilet vnd führet auß die Beisucht / die verstandene Blumen der Weiber / thut Widerstand dem eingenommenen Giff / tödtet vnd treibet auch auß die Würm.

Ein Experiment allerhand Würm auß dem Leibe zu treiben. Nimb frischen außgedruckten Wermuthsafft iij. Vng. / Andornsafft iij. Vng. / Kautenöl iij. Vng. / Küßgallen iij. Vng. / vermisch es wol durcheinander / vnd thu es zu dem Krancken durch ein Clisterzeug.

Wermuthsafft j. quintlein: weniger oder mehr / den Kindern nach dem sie alt oder jung seynd / eingeben / tödtet die Würm vnd treibet sie auß. Wann die Alten den Kindern solche Arzenei eingeben wolten / schmirten sie die Trinckgeschirlein / darauff sie thuren den Safft zu trincken gaben / oben am Kanff herumb mit Honig / damit sie die Kinder betrogen / vnd sie durch die süsse des Honigs solche bittere Arzenei einzunehmen bewegten / welches dann auch der Poet Lucretius in folgenden Versen gedenckt / als er spricht:

Ac veluti pueris Absinthia terra medentes Cum dare conantur . prius oras pocula circum Aspirant mellis dulci flavog. liquore.

Anderer gaben den Kindern die Blätter vnd Blumen des Wermuths in Feigen zu essen / die Bitterkeit etlicher massen zu temperiren / daß sie diese Arzenei desto lieber brauchten.

K Ein guten Tranck von Wermuth vor den Gründ vnd beissen der Haut: Nimb Wermuth / Taubentropff jedes ij. Handvoll / kleine Rosinlein oder Corinthträublein vi. Loth / der Rinden von den gelben Myrobolanen iij. Loth. Solche Stück siede in einer Eßasser Maß frisch Beyßmoleken den dritten Theil ein / laß darnach erkalten / druck hart auß / seibe es durch ein Tuch / thue darzu ein vierling Zucker / laß vber einem linden Kohlfuerlein zergehen vñ gemächlich auffsteden / seibe es widerumb durch / vnd trinck Morgens vnd Abends / jedesmal zum wenigsten zwo Stunden vor den beyden Mäßen iij. Vng. warm davon.

Zu dem schwachen vnd erlecherten Magen: Nimb Wermuthsafft frisch außgedruckt / woltrichender Deyffel

Wider die Trunkenheit

Darmruhr. Blutruhr.

Wasserfucht.

Beisucht.

Regenwürm

Frangosen Krankheit.

schwache geschwollene vñ verblütete Leber.

bleiche Todtenfarb des Leibs / Grünsiechtigen / Cachexia.

Maßfucht der Speiß.

Krimmen vñ Schmerzen von Kälte.

Beisucht.

Abdämmung des Magens.

Brust vñ Lungen reinig.

Verstopfung der Leber.

Erbrechen deren so auff dem Meer fahren.

Erbrechen

Maßfüchtige

Krimmen. Beisucht. Weiber Blumen. Giff. Würm.

allerhand Würm.

Würm der Kinder.

Gründ vñ beissen der Haut.

schwacher Magen.

**A** Bergwermmuth ein Handvoll / Mastix vnd schwarzen Pfeffer/jedes ir. Körnlein/ sied es bey einem linden Feuerlein in zwey Pfund wassers zum dritten Theil ein/ vnd trinck von diesem durchgeseigeten Tranck allen Morgen nüchtern ein. Dns warm.

**Schmerzen des Magens.** Wermuth vi. Loth / mit so viel Rauten in einer Elasser Maß Wassers zum dritten theil eingefotten/ darnach durchgeseigen / vnd Morgens erste Tag nach einander / nüchtern auff vier oder fünf Dng darvon warm getruncken / hilfft gewaltig für alle Wechhumb vnd Schmerzen des Magens/ von Kälte vnd windigen Blästen verursachte.

**Salt.** Die Gallen aufzuführen: Nimb viij. Loth grünen Wermuth/ vnd ij. Loth Meerfals/ sied es in zwey Pfund wassers den halben theil ein/ seibe es durch vnd trinck es.

**B** Wermuth zu Pulver gestossen/ vnd ein quintlein davon eingenommen/ dienet wider die Strich der Scorpionen. Vnd mit Wermuthwasser eingetruncken/ hilfft vor die Biß der vnnsinnigen Hunden.

**Schick der Scorpionen. Dufniger Hundebiß. Schwämm gessen.** Wermuthsafft mit lauwem Wasser vnd ein wenig Essigs getruncken / oder j. quintlein des Pulvers mit gutem Wein eingenommen / hilfft denen so grossen Schmerzen fühlen/ von Schwämmen die sie gessen haben/ oder so von vbrigem Blut in Gefährlichkeit weren zu ersticken.

**Wbrüg Blut. Bmwülen.** Mit Honig oder Zucker gekocht vnd eingenommen/ vertreibt das Kosen vnd Bmwülen.

**Bestoren Nappet.** Die Bräue von gefottenem Wermuth auff viij. Loth genommen / darunter vermischet iij. Loth des Syrops von dem Erdtieferraut/ vnd des Morgen nüchtern drey Stund vor dem Essen warm getruncken/ zehen Tag nacheinander bringt wider den verlorenen Appetit. Eröffnet auch die Verstopffung der Leber/ vnd nimbt hinweg die Gelsucht.

**Verstopfte Leber. Gelsucht.** Wermuth in Wasser gefotten / vnd mit demselben den Wein vermischet/ dienet denen so stüchtig kranken vnd blähen im Leib haben.

**Süßen im Leib. Pestilenz.** Ein gut Präservativ vor die Pestilenz: Nim Wermuth / Salvien / Rauten / geschelte Baumküstern/ jedes gleich viel/ stoß diese Stück in einem Mörser zu Ruß/ zertreibs dann wol mit gutem Weinessig/ vnd drucke hart auß durch ein Tuch / thue dann den aufgepresten Safft in eine Pfann / laß bey einem linden Feuerlein bis es trucken wird / mach Pillulen darvon Erbsen groß / deren nimb drey oder vier auff einmal/ weniger oder mehr/ nach dem die Person die es gebrauchen wil/ jung oder alt/ stark oder biß ist/ des Morgens nüchtern: Diese Arzney hilfft so wol als die allerbestlichste. Dann der Allmächtige Gott vnser gering vnd aller verachtteste Kräuter so wol gesegnet hat/ als die aller theuerste vnd köstlichste / die in Indien vnd andern frembden Nationen wachsen/ wann es mit sitrwigige Leut glauben vnd versuchen wolten.

**Trandtheit.** Wermuth vor anderer Speiß gessen/ widerstehet der Trandtheit.

**Wasser sucht.** Ein gute Arzney vor die Wasser sucht von Wermuth: Nimb Wermuth ein Theil/ Holder / Bonnstroh/ Odermenig/ jedes ein Theil. Brenn gemelte stück zu Aschen / vnd mach mit gedistillirtem Endivien oder Wegwartwasser ein Laugen davon/ vnd gib von dieser

**E** Laugen alle Morgen nüchtern/ zween Löffel voll zu trincken/ vnd vermisch ihm auch seinen Wein damit / das beharte so lang/ bis du gute Besserung befindest.

**Krampfen.** Ein gut Pulver von Wermuth vor das Krampfen vnd Leibwehe von windigen Blästen/ mach also: Nimb Wermuth / geschelte Lorbeeru/ Polcentraut/ Römischen Kümmel/ weissen Pfeffer/ jedes gleich viel. Stoß diese Stück zu Pulver/ vnd schlags durch ein Sieblein: gib darvon so es die Noth erfordert ein quintlein mit Wein zerrieben warm zu trincken.

**Lebertrautheit.** Ein ander gut Pulver vor alle Krankheiten der Leber / insonderheit aber vor die Geschwülst vnd harte Knollen derselben: Nimb Wermuth/ geschelte bittere

**F** Mandeln/ Engian/ Auis/ jedes gleich viel: mach wie zuvor gemeld/ ein Pulver darauß / vnd gib davon einß Gilden schwer/ mit Odermenigwasser zu trincken.

Wermuth in Honigwein oder Weinneth gesotten/ vnd die durchgeseigene Brüh getruncken / zertheilt das geronnen Blut in der Blasen/ vnd führet es auß.

Wermuth vnd Rüngentraut jedes gleich viel in Wein gesotten / vnd die durchgeseigene Brüh getruncken/ dienet vor die Biß der Nöselwürm. Aufwendig leg darüber weich Pech mit Sals.

Wermuth j. quintleins schwer gepülvert mit einem Teincklein Weins zerrieben vnd getruncken / kombt denen zu hülf die Silberglech eingenommen oder getruncken haben. Doch zuvor vnd ehe man ihnen solche Arzney eingibt / soll man ihnen zuvor Laugen mit Baumölen zu trincken geben / vnd sich wol erbrechen lassen/ so wird ihnen geholffen.

Wermuth in Wein gesotten vnd getruncken/ hilfft denen die grünen Coriander/ Schirringkraut/ Wolfswurg/ Flöhkraut oder Psillien samen gessen haben. Mit gutem alten Wein getruncken / vertreibt die vergiffte Schädlichkeit des aufgetruckneten Nagelsamen safftis Opij vnd Meconij.

Wermuthsafft mit Wech etlich Tag nacheinander getruncken / verbessert die vergiffte Schädlichkeit/ des eingenommenen Blerweiss.

Die Kochung von Wermuth durchgeseigen mit Nitersals/ vnd dem sauren Honigsyrup Oxymel genant/ getruncken/ treibt auß die schädliche Vergiftung Ixiar/ welches ein giftig Gummi ist/ so man bey der Wurzel der Eberwurg findet. Wird von Dioscoride auch Ulophonon genennet.

Wermuth mit gutem alten Wein getruncken / vertreibt vnd führet auß / die vergiffte Schädigung der wurzeln Thapsia/ vñ des schwarzen Lerchenschwams. Vertreibt auch die schädliche Giftigkeit der weissen Diebswurg vnd der Ehrschwurg. Deßgleichen dienet sie auch wider die vergiffen Biß vnd Strich der Meerdrachen vnd Scorpionen. Item wider die Strich der Pyloderr/ Pastinacæ marinæ genant.

Ein gewiß Experiment von Wermuth wider das langwürtige kalte Fieber. Nim j. loth grüner Wermuth/ blätter/ gemeines Sals ein drittheil eins quintleins/ guten starken Weinessig j. Loth. Stoß den Wermuth klein/ vnd vermisch die andern Stück alle darunter/ vnd gibß dem Kranken warm zu trincken / ein par stunden zum wenigsten zuvor / ehe ihn das Fieber anstößt / das thue etlich mal.

Ein gute Arzney von Wermuth vor die Nüchtheit vnd das Fieber: Nimb Wermuthsafft/ Bortagensafft/ jedes viij. Loth/ Tausendgöldentrautblumen ein Handvoll / feude solche Stück miteinander in einer Maß Molcken oder frischem Rahwasser den dritten theil ein: Seibe es dann durch/ vnd zerlaß darinn viij. Loth Zucker. Von diesem Tranck trinck allen Tag vi. Loth warm/ vnd behart so lang der Tranck wäret / so befindest du Besserung.

Wermuth ist sehr dienlich wider den Stein/ er werde gleich in Pulver oder in Träncken gebraucht.

Es dienet auch der Wermuth beyde dem Rindviech vnd Schaaßen / vor allerley innerliche Gebresten die ihnen zustehen mögen/ darvor dann die Hirten den gestoffenen Wermuth mit Sals vermischet/ dem Viech zu lecken geben/ das reiniget sie/ behüt sie für Krauchheit/ vnd sonderlich vor dem Schelmen vnd der Pestilenz.

**Eufferlicher Gebrauch des Wermuths.**

Wermuth gestossen/ vnd auß das Haupt gelegt/ heylet den Grind vnd Kättlein dar auß in kurzer Zeit.

Wermuth vnter das Haupt gelegt / vnd daran gerochen/ macht schlaffen. Zerkutscht in Wasser gesotten vnd Pflasterweiß sanfftiglich vmb das Haupt gebunden / benimbt das Hauptwechhumb von kalten Flüssig/ legt die Schülß/ vnd macht ruhig vnd wol schlaffen.

Paranen  
haut Blasen.

Nöselwürm  
Biß.

nider Silber  
gleich Trand.

Coriander/  
Schirring-  
kraut.  
Wolfswurg/  
Flöhkraut/  
Nagelsamen  
safft.

Blerweiss.

Arzigiff.

Thapsia.

Schwarzler-  
schschwam.  
Diebswurg.  
Ehrschwurg.  
Meerdrachen  
Pulver.

Langwürtig  
taut Fieber.

Wangsch.  
Fieber.

Stein.

Rindviech vñ  
Schaaßen  
Gebresten.

Grind vnd  
Kättlein  
des Haupt.

Schlaffen.  
Hauptwech-  
humb.

Ver.

**A** **Wermuth/ Fenchel vnd Betonienkraut** in Laugen gefotten/vnd das Haubt damit gewagen/benimbt das Haubtwehthumb von Kälte verursacht.

**flüßig Haubt** Wer ein flüßiges Haubt hat/der leg Wermuth auff sein Haubt/vnd trag den für vnd für darauff/der lässt den Fluß mit herab sincken/sondern verzehret denselben.

**Stirnschmerzen.** Wermuth/Kauten vnd Gundelreb/jedes gleich viel/vnd mit genugsamen Honig vnd einem weissen von einem Ey vermischet/vnd auf einem Tuch wie ein Pflaster vbergeschlagen/legt vnd mildert den Schmerzen der Stirnen.

**Wärm der Ohren.** Wermuthsafft mit ein wenig Essigs in die Ohren geträufft/tödtet die Würm darinn.

**Gehör.** Wermuth in Wasser vnd Essig gefotten/vnd den Dampff durch ein Trechter in die Ohren empfangen/vnd den Gehör wunderbarlich. Desgleichen also gebraucht/ist denen dienstlich/die schwerende Ohren haben/vnd Epter herauß fließt. Es stillt auch den schmerzen der Ohren/vnd vertreibt das Klingeln vnd sausen darinnen/so von Kälte verursacht wird. Oder/nimb Wermuth ij. Handvoll/Rajeran/Stechasblumen/Wolgemuth/Rosmünz/jedes j. Handvoll: sende diese Stück in Wein/vnd laß den Dampff in die Ohren gehen. Den Dampff in den Mund empfangen/stillet den Schmerzen der Zähne.

**Zähnschmerzen.** Wermuth auff einem Zigelstein gewärmet/vnd Wein darauff gesprengt/vnd so warm vber die Ohren gelegt/vertreibt den Schmerzen derselben/so von Kälte verursacht worden.

**Haar auf fallen.** Wermuth mit Stabwurz in Laug gefotten/vnd das haubt damit gewagē/ist gut wider das Haar auf fallen.

**Schwarze Haar machet.** Wermuth zu Pulver gebrant/mit Rosenfals vermischet vnd nach dem Bad die Haar damit geschmirrt/vnd ein Tag etlich nacheinander angetrieben/macht sie schwarz.

**Schwindel.** Wermuth zwey theil/mit einem Theil Springwürtsen oder Efelstürbsewurzel in Wein/Wasser oder Oelen gefotten/darnach gesieget/vn das Haubt offtermalen warm damit abgewaschen/vertreibt den schwindel. Es benimbt den schmerzlichen Wechthumb des Haubtmagels (Hemicraniz) ein Schwamm in die Brüh gedunckt/vnd wider ein wenig aufgedruckt/vnd so warm es zu leyden ist/auff das schmerzhaftig Ort gelegt/vnd das zum offtermal gethan.

**Verloren Gehör.** Wermuthsafft ij. Theil mit Hundeschmalz vnd altem Baumölchen/deren jedes ein Theil vermischt/brinat widerumb das verloren Gehör/von wasserley Ursach solches herkommen seze/zum Tag zweymal in die Ohren geträufft.

**Nacken vnd Halswehe.** Zu dem Nacken vnd Halswehe ein Experiment: Nimb Wermuth zu Pulver gestossen vnd durch ein Sieblein geschlagen ij. Loth/Harrriegelblumen Dele/Jungfrauenwachs jedes vi. Loth. Das Wachs vnd Dele zerlaß/vnd vermisch das Wermuthpulver wol darmit/laß erkalten/so wirds ein Pflaster/das streich auff ein Leder/vnd legs über/da der schmerzen ist.

**Abgefallene Zähne.** Wermuthsaffe gegurgelt/hebt widerumb auff das abgefallene Zäpstein.

**Zungen- vnd Schwulst.** Wermuthkraut zu Pulver gestossen/vnd mit Honig temperiert/vnder die Zung gethan/vnd im Mund gehalten/vertreibt die Geschwulst der Zungen/vnd legt den Schmerzen derselben.

**E** So ein Ros feiste vnd wasserichte Augen het/so gib ihm Wermuth vnd Enstian klein geschnitten im Futter zu essen/es hilfft. Solche Arney dient auch für Schoßfäll oder Flengfell. Desgleichen ist es dienlich vor die Wasserrehe.

**Bestand des Wunds.** Wermuth mit Essig vermischet/vnd den Mund offtermals damit geschwenckt/vertreibt den Bestand/vnd macht ein wolriechenden Mund.

**Schmerze der Augen.** Wermuth in Bastart oder süßen Wein gefotten/vn Pflasterweiß über die Stirn vnd Augen gelegt/oder den Dampff darvon in die offene Augen empfangen/benimpt den Schmerzen der Augen.

**F** Frischen geläuterten Wermuthsafft mit lauterem Honig vermischet/vnd des Morgens vnd Abends in die Augen geträufft/bessert vnd erleutert das trüb Gesicht: vnd hilfft solches desto mehr/so man zum offtermahl j. Loth frischen Wermuthsafft trincket.

**rote Aug.** Zu den roten blutigen Augen ein Experiment: Nimb frischen Wermuthsafft/Eisenkrautsafft/Rosenwasser/Frauenmilch/jedes gleich viel/vermischs wol durch einander/nes ein hansen Werck darinn/vnd legs über die Augen. Das thut auch grüner Wermuth/vor sich selbst gestossen/mit einem Eyweiß vermischet vn übergelegt.

**Gebresten der Augen.** Vor alle Gebresten der Augen/vnd sonderlich vor die Fluß derselben mach nachfolgende Laugen: Nimb Wermuth ij. Handvoll/Betonienkraut/Stechasblumen/Fenchel/Rajeran/jedes ein Handvoll. Scude solche Stück in süßwysfund Laugen von Rebärschen gemacht/vnd thue darzu ein Pfund guten sünnen Wein. Mit dieser Laugen was dich zum offtermahl.

**Kroeten der Augen.** Grünen Wermuth mit Frauenmilch vnd ein wenig Rosenwasser gestossen/vnd ein wenig von diesem Safft in die Augen geträufft/vnd die Materi Pflasters weiß darüber gelegt/vertreibt die roten Flecken darinn.

**Geschwulst der Augen.** Wermuth gestossen vnd mit Honig Pflasterweiß temperirt/legt die Geschwulst der Augen/auff Tüchlein gestrichen/vnd über die Augen gelegt.

**Flecken vnd rote der Augen.** Oder/Nimb frischen Wermuthsafft/das aufgetruckt safft/von Wergvioletkraut/Eyweiß/jedes gleich viel/vermischs wol/vnd nes ein hansen Werck darinn/vnd legs obgemelter massen über die Augen.

**rote der Augen.** Wermuthsafft in die Augen gestrichen/oder darinn geträufft/vertreibt die Flecken/vnd benimpt auch die Krote der selben.

**Blaw. vnd gelb. der Augen.** Frischer Wermuthsafft/Rosenwasser/vnd Frauenmilch/jedes gleich viel vermischet/vnd in die Augen geträufft/anch mit hansen Werck darüber gelegt/vertreibt die Flecken darinn/vnd legt den Schmerzen.

**Blaw. vnd gelb. der Augen.** Wermuthsafft mit gestossenem Römischen Kümmelein vnd Honig/Pflasterweiß durch einander temperirt/vertreibt die blawen Mähler des Angesichts/von flossen/fallen oder schlagen.

**halbe Augen.** Wermuth gestossen vnd in Wasser gefotten/darzu gethan Honig vnd ein wenig Berg oder Nierenfals/darnach Pflasterweiß vmb den Hals gebunden/nimt hinweg vn heylet den verschwollenen Hals oder Halbschwer Anginam. Oder/Stoß Wermuth vnd Efelstaat/jedes gleich viel zu Pulver/rösts mit Schweinen Schmalz vnd Butter/vber einem Koffserlein/streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster/vnd legs vmb den Hals.

**Schmerzen der Lungen. Kurze Ath.** Ein gut Arney vor den Schmerzen der Lungen vnd den kurzen Athem von Wermuth: Nimb Wermuth anderthalb Handvoll/die Brofam von Weisbrod/Wieftstimmel gepulvert/jedes vi. Loth/ gepulverten Anisfame/Terpentin/jedes iij. Loth/vn vber schäumt rohe Honig viij. Loth. Scud alle diese Stück in gutem weissen sünnen Wein/bis es wird rote ein bren/darvon streich auff ein Tuch wie ein Pflaster/vnd legs warm über das schmerzhaftig Orth.

**Erbrechen.** Wider das Erbrechen/so von jähem kaltem schleim verursacht wird: Nimb Wermuth ij. Handvoll/vngekämpfften Hirschen j. vierling/roten Weisfuß/anderhalb Handvoll/vermisch diese Stück/vnd thu sie in ein Säcklein/reihe es mit einem Nadel vnd Faden/das sie nicht künden zusammen lauffen/wärms in halb Wein vnd Wasser/truck es dann mit zweyen Tellern auf/vnd legs also warm es zu leiden auff den Magen/das erwärmet ihn/vnd legt das brechen.

**Magenwehe vnd Aufstoßen.** Wermuth in leinine Säcklein gethan/vnd in Wein vnd Wasser gewärmet/mit zweyen Tellern aufgedrückt/vnd also warm über den Magen gelegt/benimpt das Aufstoßen vnd Magenweh.

**Magenwehe.** Den blöden/schwachen/erkalten Magen zu stärcken/vnd das Magenwehe zu vertreiben/ein gut Experiment:

A ment: Nimb auffgetruckete Vermuthblätter vnd Blumen von den Scengeln abgestreift/ ein Händlein voll/ Römischen Vermuth/ Balsammünz/ Poleyen- kraut/ Bergmünz/ oder an deren statt Ackermünz/ jedes ein halbes Händlein voll/ Paradiesholz/ Muscha- tennuß/ Muschatenblühe/ Nägelein/ jedes j. quintlein. Zerschneid die Kräuter/ Paradiesholz/ vnd andere Stück klein/ vermisch alles durch einander/ mach mit rotem Zehdel oder weissen leininen Tuch/ ein gerigenes Magenäcklein darauß/ das trag stätig auff dem Ma- gen/ vnd wann du es aufflegen wilt/ so beräuch es zuvor wol von dem Dampff eines guten starcken siedenden Weins/ daß also das Säcklein von dem Dampff im fieden warm werde.

**B**erlohren Appetit. Vermuthblätter in die Schuh gelegt/ vnd mit bloß- sen Füßen darauff gangen/ bringt lust zur Speiß/ vnd nimpt hinweg den verlohrenen Appetit. Doch soll man frische Blätter in die Schuh legen/ vnd ist solches auch ein sonderliches geheimes Experiment.

**B**erlohren Magen vnd Leber. Vermuth gefotten mit Baumöl/ vnd den Bauch damit bestreichen/ hilfft dem blöden schwachen Magen/ vnd der erkalten francken Leber. Mit Baumöl ge- röscht/ vnd Pflasterweiß übergelegt/ thut dergleichen.

**B**erlohren Magen- schmerzen. Ein gerigenes Säcklein von zwey theil Vermuth/ vnd einem theil rother Rosen gemacht/ daffelbig in die- ckein rothen Wein gewärmt/ darnach mit zwey Tellern aufgepreßt/ vnd also warm über den Magen gelegt/ be- nimbt den Schmerzen desselben/ vnd stärcket ihn.

**C**eschwulst des Magens. Vor die Geschwulst vnd Schmerzen des Magens/ ein heimliches vnd gut Experiment: Nimb frischen aufgedruckte Vermuthsafft/ Rosenessig/ jedes xx. Loth/ Baumöl/ Jungfrauenwachs/ jedes xxj. Loth/ Hirsen- marc/ iij. Loth. Laß den Vermuthsafft/ Rosenessig vnd Baumöl mit einander fieden / biß der Safft vnd Essig sich verzehret/ darnach seihe es durch ein rein Tuch/ zerlaß darinn das Jungfrauenwachs vnd Hirsen- marc/ vnd mach ein Pflaster darauß/ darvon streich ein- lind Leder/ vnd legß über den Magen/ es dient auch vor alle Blödigkeit der Därn vnd das Eingeweids.

**D**urchlauff. Vor das groß vnleidliche Magenwehe ein heimlich Experiment: Nimb Vermuth ij. Händlein voll/ die obersten Gipfflein von Dillenkraut/ Römischen Ver- muth/ Marien Magdalenenblumen/ jedes ein Händ- lein voll/ ein grünen frischen Rüttenapffel/ von Kernen gereinigt vñ klein geschnitten/ Mastix/ Etyrax/ so sonst heißt Judenweyrauch/ jedes j. Loth/ guten alten Wein ij. Pfund/ Baumöl iij. Pfund/ laß alle diese Stück ein halb viertel Stund mit einander fieden / darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd Preß die Kräuter vnd an- dere Stück hart auß: In der aufgepreßten Brühe/ neß einen Filz / druck ihn widerumb ein wenig auß/ vnd leg den warm vber den Magen / thue das zum oß- tertmal/ es hilfft gewiß.

**D**urchlauff. Vermut in Balsasser oder Spanischen Wein/ ge- fotten / vnd in einem gerigenen Säcklein also warm ü- ber den Bauch gelegt/ diener wider den Durchlauff oder Bauchfluß / vnd vertreibt das Krimmen vnd Reissen im Leib.

**E**rosse Blö- digkeit des Magens. Vor die grosse Blödigkeit vnd Schmerzen des Ma- gens: Nimb Vermuth ij. Handvoll/ Balsammünz/ Römischen Vermuth / Chamillenblumen / jedes j. Handvoll/ rothe Rosen/ Dosten oder Wolgemuth/ Ca- melenhew/ jedes ein halb Handvoll. Wilden Galgan oder Eyperwurz/ iij. quintlein / Nägelein j. quintlein. Schneid alle obgemelte Stück klein / fülle sie in zwey lei- nen Säcklein / vnd steppfe oder rechte dieselben / daß die Kräuter nicht zusammen lauffen: Wärme diese Säc- klein in Wasser vnd halb rothen Wein/ druck auß/ vnd lege eins vmbß ander warm über den Magen / biß der Schmerzen nachlasset / vnd der Magen wol gestärct wird: Darnach salbe ihn mit Vermuthöl: Oder/ nimb Vermuth anderthalb Handvoll/ Balsammünz ein Handvoll/ Chamillenblumen/ Rosenmarinblumen/

F jedes ein halb Handvoll/ Mastix/ Kalmuswurzel/ Ca- melenhew/ jedes ein halb Loth. Sende diese Stück in gutem Wein / vnd nimb zwey Scharlachrücher / neß je eines vmbß ander in der gefottenen Brühen / vnd legß warm über den Magen/ vñ behart es biß du Besserung befindest: Du magst auch die obgemelten Kräuter auf- pressen/ vnd also warm zwischen einem doppelten leinen Tuch über den Magen legen/ es hilfft gleichwol.

**G**erlohren Magen vnd Krimmen von Winden: nimb Vermuth ij. Handvoll/ Quendel/ Salbeyen/ Wolge- muth/ Chamillenblumen/ Römischenkümmel/ Römischenvermuth/ jedes j. handvoll. Zerschneid diese Kräu- ter/ vnd mach mit leinim Tuch zwey gerigene Magen- säcklein darauß/ die wärme auf heissen Ziegelsteinen mit Wein besprengt/ vñ lege je eins nach dem andern über.

**G**erlohren Magen zu stärken: Nim auß- gepreßten frischen Vermuthsafft vi. Loth/ Siabwurz- safft iij. Loth / gebranten Wein iij. Loth/ Mastix ein halb Loth/ Baumöl viij. Loth/ vermisch alles durch ein- ander / vnd laß stätiglich mit einander fieden in einem Kütlein/ in ein Kessel mit Wasser gestellt/ biß sich der Safft vnd gebrennt Wein verzehret / darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd schmier den Magen Morgens vnd Abends darmit. Oder mach nachfolgende Magenäck- lein/ vor das Magenwehe auß Kälte: Nimb Vermuth zwey Handvoll/ Ackermünz/ Balsammünz/ Poleyen- kraut/ jedes j. Handvoll Paradiesholz/ Nägelein/ Mu- schatennuß vnd Blühe/ jedes ein halb Loth/ zerschneid die Kräuter klein / vnd zerstoß das Paradiesholz vnd die Gewürz groblecht/ mach zwey gerigenen Magenäcklein/ thu die Kräuter vnd Gewürz wol durcheinander ver- mischt darein/ wärm eins nach dem andern auff einem heissen Ziegelstein mit gutem Weinessig besprengt/ vnd legß also warm über den Magen.

**H**erlohren Magenwehe. Vermuths zwey Theil / mit einem Theil Balsam- münzen / vnd so viel Römischenkümmel/ in ein Säc- klein gethan/ vnd warm über den Magen gelegt/ vertrei- bet den Heschgen od Klur. Oder Vermuth in Baum- öl gefotten/ vnd ein Wollen darinn genezt / ein wenig aufgedruckt/ vnd über den Magen gelegt.

**H**erlohren Bauchwehe. Vermuth in ein Säcklein gethan/ vnd warm über den Bauch gelegt/ stillt das Bauchwehe vnd krimmen.

**H**erlohren Harnwinde. Vermuth in ein Säcklein gethan / gerigen vnd in Wein gefotten/ ein wenig aufgedruckt/ vnd warm über die Blasen vnd die Schloß gelegt / vertreibt die Harn- winde/ oder den verstande Harn von fallen verursacht.

**I**erlohren Darmgicht. Ein Experiment wider das Darmgicht: seud Ver- muth in Baumöl / vnd nimb des durchgefignen Delß xxiiij. Loth/ vnd zerreib darin j. Loth Galban/ vnd thu es zu dem Krancken durch ein Elstierzeug/ dann es das Krimmen oder Darmgicht gewaltig stillt.

**I**erlohren Brechen vnd Vnwillen. Vor das Brechen vnd Vnwillen: Nimb Vermuth ij. Handvoll/ Balsammünz/ Maiean/ jedes ein Hand- voll/ Nägelein/ Muschatennuß/ Galgan/ jedes j. quintlein. Zerschneid die Kräuter vnd Gewürz klein / fülle die in ein leinen Säcklein leg Baumwollen darzwischen/ vnd reihe es Nautenweiß wie ein Jägergarn: solch Säc- klein trag stetig auff dem Magen.

**K**erlohren Schmerzen des Magens. Vermuth/ Rauten vnd Chamillen in Baumöl ge- fotten / vnd mit dem durchgefignen Del den Magen geschmirt / vertreibt den Schmerzen vnd Wechumb desselben.

**K**erlohren Leber- schmerz. Vermuth zu Pulver gestossen/ vnd darvon genom- men ij. Loth/ Hartriegelblumenöl/ viij. Loth/ Jungfra- wenwachs iij. Loth. Zerlaß das Wachs mit dem Del/ vermische das Pulver von Vermuth darunter/ so gibst es ein Pflaster/ davon streich auff ein Warcket oder auf ein Leder/ vnd legß aufwendig über die Leber / das stillt den Schmerzen derselben/ vnd stärcket sie.

**K**erlohren Aposten der Leber. Frische Vermuth vi. Loth/ mit so viel frischer Rüt- tenschnitz in Baumöl gefotten/ biß der Safft des Ver- muths vnd der Rütenschnitz sich im fieden verzehret/ darnach durchgefigen / Tächlein oder Hänfftenwerck A iij darin

Berlohren Appetit.

Berlohren Magen vnd Leber.

Berlohren Magen- schmerzen.

Ceschwulst des Magens.

Durchlauff des Eingeweids.

Durchlauff.

Erosse Blö- digkeit des Magens.

Leibwehe/ Krimmen.

Erkaltet biß der Magen.

Magenwehe.

Klur.

Bauchwehe.

Harnwinde.

Verstandener Harn.

Darmgicht.

Brechen vnd Vnwillen.

Schmerzen des Magens.

Leberschmerz.

Aposten der Leber.

**A** darin genezt/ vnd aufstendig über die Leber gelegt/ die-  
 net wider die Apostemen vnd Geschwer derselben.  
*Kalte schwarze Leber.* Bermuth vnd Indianisch Spick gepulvert/ mit  
 Dillensl getemperirt/ vnd Pflasterweiß über die Leber  
 gelegt/ erwärmet vnd stärckt die erkalte schwache Leber.  
*Wachswürm.* Bermuth über Nacht in gebranten Wein gelegt/  
 ein zwysch leinen Tüchlein darinn genezt/ vnd den  
 jungen Kindern warm über den Nabel gelegt/ treibt  
 auß die Wachswürm. Dazzu ist auch dienlich folgend  
 Pflaster: Nimb gepulverten Bermuth iij. Loth/ ge-  
 brant Hirnhorn/ Hasengallen/ jedes j. Loth/ gepulverten  
 Euphorbij ein halb Loth. Solche Stück soll man mit  
 Honig temperiren/ vnd ein Pflaster darauß machen/  
 solches auff ein Barchet streichen/ vnd warm über den  
 Bauch legen/ das tödtet alle Würm.  
**B** Bermuth mit Engian jedes gleich viel zu Pulver  
 gestossen/ darnach mit Ochsen Gallen temperirt/ vnd  
 Pflasterweiß auff ein Tüchlein gestrichen/ vnd über  
 den Nabel gelegt/ tödtet die Würm im Leibe vnd treibt  
 sie auß.  
*Wärm.* Bermuth zu Pulver gestossen/ dazzu genömen guter  
 feister Feigen so viel des Bermuths ist/ vnd solches  
 durcheinander in einem Mörser wol gestossen/ vnd mit  
 Frauenmilch temperirt/ darnach Pflasterweiß über  
 den Nabel gelegt/ tödtet vnd vertreibt die Würme.  
 Bermuth vor sich selbst allein gepulvert/ vnd mit  
 Ochsen Gallen temperirt/ auff ein Tuch gestrichen/ vnd  
 über den ganzen Bauch gelegt wie ein Pflaster/ thut  
 dergleichen.  
*Unordenliche Blumen vnd Weiber.* Vor die Weiber die zuviel fließen/ oder denen ihr zeit  
 oder Blumen unordenlich kommet. Nimb Bermuth  
 ij. Theil/ Coriandersamen ein Theil/ mach darauß ein  
 rein Pulver: darnach nimb zwey breiter dünn geschnit-  
 tener stück gefalgten Specks/ die mach warm/ vnd über-  
 streich sie mit Corianderkrautsafft/ sötel darnach von  
 dem obgemelten Pulver darauß/ vnd binde das eine  
 Stück also warm über den Nabel/ vnd das ander stück  
 über die Nieren/ vnd beharre es ein Zeitlang/ du wirst  
 Besserung empfinden/ Oder nimb Bermuth ij. Theil/  
 Myrthenblätter ein Theil/ stoß zu Pulver/ vñ mach mit  
 Schweineeschmalz ein Pflaster darauß/ das streich auß  
 zwey Tücher/ legs über/ wie oben von di Speck gesagt ist.  
*Bruchandene Blumen.* Bermuthsafft mit Venusaffte/ Honig vnd ein we-  
 nig gestossener Myrthen vermische/ vnd ein Mutterzäp-  
 fein darauß gemacht mit Baumwolle/ vnd in die  
**D** Scham gethan/ fürdert den Weibern die verstandene  
 Blumen.  
*Geschwulst vnd Schenckel.* Zwey Theil Bermuth/ mit Stabwurz/ Tausend-  
 güldenkrant/ Spicanarden/ Chamillen vnd Garb-  
 kraut/ deren jedes ein Theil in Wasser gesotten/ vertribe  
 den Weibern die Geschwulst der Schenckel vnd Hüß/  
 so bißweilen nach der Geburt folget/ dieselben etliche Tag  
 Morgens vnd Abends darinn gebadet/ vnd mit den  
 Kräutern wol gerieben.  
*Geschwer der Mutter.* Bermuth in Weich oder Honigwasser gesotten/ rei-  
 nigt vnd säubert die Geschwer der Mutter/ dießig zum  
 offtermal damit gewäschen/ vnd wie ein Lendenbad  
 gebraucht.  
*Wassersucht.* Bermuth mit Feigen/ Bergsals oder Nittersals/ vnd  
 Nardensamenpulver vermische/ folgendes wie ein Pfla-  
 ster übergeschlagen/ hilfft wider die Wassersucht vnd  
**E** Wassersucht.  
*Windige Wassersucht.* Ein gut Pflaster von Bermuth wider die windige  
 Wassersucht/ jungen vnd alten Menschen dienlich:  
 Nimb Bermuth iij. Loth/ Faenugraecum oder Grie-  
 chisch Hewsamen/ Liebstöckelsamen/ Gerstenmeel/ Röm-  
 ischenkümmel/ die obersten Gipffel von Brombeerhe-  
 den/ Peterleinsamen/ Nautenblätter/ jedes zwey Loth/  
 Honig xij. Loth: Siede diese stück in weissen Wein/ biß  
 sie werden wie ein Drey/ thu dar zu viij. Loth Baumöl/  
 laß wider ein wenig sieden/ das es wird wie ein Pflaster/  
 streich darvon auff ein Tuch/ vnd legs warm über den  
 ganzen Bauch/ vnd erfrische es alle xij. Stunden einmal.

**F** Vor den Aufgang des Afters ein Experiment: *Aufgang des Afters.*  
 Nimb Bermuth/ siede den in Wein/ vnd behe mit dem  
 durchgesigene Wein den Afters/ so warm du es leiden  
 kannst: darnach schmier ihn mit Schreiberdinten/ vnd  
 thn den stetiglich mit einem leintnen Tüchlein hinein:  
 vnd das ein Tag oder drey.  
 Vor die Verstopfung des Stulgangs gute Zäpff- *Verstopfung des Stulgangs.*  
 sein: Nimb rein gestossenen Bermuth/ Nitter oder  
 Bergsals auch gestossen/ jedes j. Loth/ des aufgetruck-  
 neten Saffis von Efelstürben/ Elaterij j. quintlein:  
 vermische diese Stück durch einander/ vnd mache mit  
 gesottenem Honig Stulzäpfflein darauß.  
 Bermuth in Wasser gesotten/ vnd davon ein Dampff- *Schmerz Geburt.*  
 bad gemacht/ vnd den Dampff darvon in die Mutter  
 empfangen/ hilfft wider die schwere Geburt.  
**G** Bermuthgipffel sambt den Blättern vnd Blüthen/  
 klein gestossen vñ mit Essig gesotten/ darnach Pflaster- *Podagram vnd Gicht-  
 sucht.*  
 weiß warm übergelegt/ leget den schmerzlichen Wech-  
 schumb des Podagrams vnd der Gichtsucht. Wann  
 aber der Schmerzen ansahet nachzulassen/ soll man  
 Schweineeschmalz darzu thun/ vnd gleichfalls überle-  
 gen/ vnd solches täglich zum wenigsten zweymal thun/  
 biß der Schmerz gar gelegt wird/ Oder nimb ein al-  
 t Huhn/ fülle das voller Bermuth/ laß wol sieden in ge-  
 nußsamen Wasser: In dieser Brühe neg ein Tuch/ vnd  
 schlage es warm vnd zweyfach über das schmerzliche  
 Glied/ das Fleisch von dem gemelten Huhn mit dem  
 Bermuth zerstoßten/ vñ Pflasterweiß übergelegt/ thut  
 dergleichen/ Oder nimb Bermuth ij. Theil/ Andorn/  
 Nauten/ Saffran/ jedes ein Theil/ Vibergeil ein halb  
**H** Theil/ sende diese Stück in gutem süßnem Wein/ vnd  
 reibe die Glieder wol damit/ neg auch ein zwysch leinen  
 Tuch darinn/ vnd winde es warm vmb das schmerzhaft-  
 ige Glied/ so oft auch das Tuch trocken wird/ so erfrisch  
 es widerumb in gemelter Brühe.  
 Bermuth/ Salbey/ Poley/ Rosmarin/ jedes gleich *Schmerzen  
 der Nerven vnd  
 Sennadern.*  
 viel in dickrothem Wein gesotten/ vertribe den schmer-  
 zen der Nerven vnd Sennadern/ das bresshaft Ort mit  
 diesem Wein wol vnd warm gehebet/ vnd die Kräuter  
 darnach als warm die zu leiden sind/ drüber geschlagen.  
 Bermuth/ Römischenkümmel/ vnd geschelte Lohr- *Nerven-  
 Schmerzen.*  
 beern jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ vñ mit Honig  
 ein Pflaster darauß gemacht/ vñ warm übergeschlagen/  
 stillt den Schmerzen der Nerven von kälte verursacht.  
 Bermuth in Wasser oder Wein gesotten/ vnd die *Zahnweh.*  
**I** abgesigene Brühe warm im Mund gehalten/ stillt das  
 Zahnweh.  
 Bermuth mit Weidenblätter in Wasser gesotten/  
 vnd Pflasterweiß warm vnter den Nabel biß zu der  
 weiblichen Scham übergeschlagen/ dergleichen auch  
 dargegen auff den Hüßchen/ hilfft wider die Erstickung  
 der Beermutter. Dergleichen hilfft auch der Bermuth  
 mit den Weiden vor sich selbst gestossen/ vnd obgemel-  
 ter massen warm übergelegt.  
 Vor das Quarian oder viertägige Fieber ein Secre- *Viertägige  
 Fieber.*  
 tum. Nim Bermuth zu Pulver gestossen/ Pech/ schwe-  
 neeschmalz/ jedes xxij. Loth. Zerlaß das Pech vnd  
 Schweineeschmalz durcheinander über einem linden  
 Kohlfenlein/ darnach rühre den Bermuth darinn/  
 incorporirte wol durcheinander/ das es ein Cerat oder  
**K** Pflaster werde: Darnach streichs auß ein Tuch oder  
 weissen Barchet/ das groß genug ist/ vnd leg es über die  
 Brust/ Magen vnd den ganzen Bauch/ laß fünf Tag  
 darauffigen ehe du es herab thust/ hilfft es nicht zum er-  
 stemmal/ so leg es zum andernmal auß.  
 Wider die stets wärende Fieber/ ein gewis Experi- *Stetswärende  
 Fieber.*  
 ment: Nim ein gut theil abgestreiffen Bermuth vnges-  
 chertlich ein gute Handvoll/ laß sieden in starkem Wein-  
 essig/ biß der Essig die Krafft des Bermuths an sich ge-  
 nommen hat/ alsdann seibe es durch/ Zu der durchgesigene  
 Brühe thu Gerstenmeel vj. Loth/ Meel von Faenugreco  
 ij. Loth/ laß sieden biß es wird wie ein Drey/ streichs auß  
 ein Tuch/ legs lauwarm über den Magen biß zum Nabel.  
 Vor

**A** Vor die harte Aufblehung des Leibs von verstan-  
denem Harn: Nimb Bermuth ij. Handvoll/schneid  
den klein / thu ihn in ein Säcklein einer halben Elen  
breit vnd lang / laß sieden in halb Wein vnd Was-  
ser/druckts dann mit zweyen Biertern auß/legs auff den  
Leib so warm du es erleiden magst/vnd isse einen Schil-  
ling Pferfiglernen/vnd so offte das Säcklein kalt wird/  
so nege es wider in der vorigen Brühe/vnd thu das offte.  
**Huffwehe.** Bermuth / Arichwurzel / Weissenleyen/ gemein  
Sals jedes gleichviel zu Pulver gestossen / vnd so viel  
Geyßtaut/als der andern Stück eins darzu genommen/  
vnd in gutem Weinessig gefotten/ bis es dicklecht wird  
wie ein Brei / folgendts auff ein Tuch gestrichen vnd  
warm vbergelegt/stillet den vnleidentlichen Schmerzen  
des Hüfftwehes.  
**B** Bermuth mit Tag vnd Nacht oder Peter Meylan-  
deskraut gestossen / vnd in Baumöl gefotten / vnd wie  
ein Pflaster vbergeschlagen so warm es zu leiden ist/legt  
das Kntewehe.  
**Witzschmer-  
gen vnd Wer-  
hartung.** Welcher Wehetagen vnd Schmerzen des Milchs  
hat/oder dem sein Milz erhartet ist/ der behe das Milz  
mit dem Wasser darin Bermuth gefotten ist/oder bin-  
de den Bermuth also warm gefotten auff das Milz.  
**Zerknitschte  
Stücker.** Bermuth mit Wein/Honig vnd ein wenig gestof-  
senen Krämerkümel gefotten/ vnd Pflasterweiß vber-  
gelegt/so warm es zu leide ist/ ist vber die maß ein dienst-  
lich vnd heilsam Arzenei den zerknitschten Gliedern.  
**Zerknitschte  
Musculen.** Bermuth zwey theil mit Kleien/Pappelen/Stein-  
flee vnd Chamillenblumen/jedes ein Theil in wein vnd  
Wasser gefotten/darzu gethan Rosen/Chamillen vnd  
Dillenölen/jedes so viel genug ist/vnd darauß ein Pfla-  
ster gemacht/vnd warm vbergelegt/heylet wunderbar-  
lich die zerknitschten vnd zerknitschten Musculen oder  
Neußten/vnd ist solches ein besonder heimlich Experi-  
ment zu gemeltem Gebrechen.  
**Bäulen.** Bermuth gestossen / auff einen heißen Ziegelstein/  
mit Wein besprenget / wol gewärmet vnd also warm v-  
bergelegt vertreibt vnd vertheilet die Bäulen / die von  
Schlägen/Wirren/Fällen/oder Stößen kommen.  
**Blawe  
Wähler.** Bermuth zu Pulver gestossen/vnd mit Honig ver-  
mischt wie ein Pflaster/auff ein Tüchlein gestrichen vnd  
vbergelegt/vertreibt vnd zertheilet die blawen Wähler/  
die von Stößen/Schlägen oder fallen verursacht wor-  
den sind.  
**Vnterlauffen  
Blut.** Welchem seine Glieder oder Leib zerfallen/oder zer-  
schlagen ist/das die örter mit Blut vnterlauffen sind/der  
nehme gestossenen Bermuth / mit gepulvertem Krä-  
merkümel / vnd mach das warm auff einem Ziegel-  
stein / vnd legs darüber / es zertheilet die Wähler vnd  
hilfft bald. Oder nimb den Safft von Bermuth vnd  
Pulver von Römischen Kümmel/vnd mache mit Ho-  
nig ein Pflaster darauß.  
**Grind.  
Schuppen.** Bermuth in Wasser gefotten vnd das Haut damit  
gewaschen/heylet den Grind vñ vertreibt die Schuppen.  
**Erbgrind** Bermuth in Wein gefotten / vnd das Haut zum  
offternmal damit gewaschen/heylet den Erbgrind.  
**Krebs der  
Pferd.** Bermuth/ Knoblauch/Pfeffer/Bertram / mit al-  
tem Schmeer wol durcheinander gestossen / heylet den  
Krebs der Pferd / die Wunde wol damit geschmiert/  
vnd wie ein Pflaster vbergelegt.  
**Grind der  
Pferd.** Vor den Grind vnd die Rände der Pferd: Seud  
Bermuth in scharffer Laugen/vnd wasche die Rände  
wol damit/ bis die Rüssen abgehen: darnach nimb ge-  
pulverten Schwefel ij. Theil vnd Spanischgrün ein  
Theil / mach mit altem Schmeer ein Salben darauß/  
salb das Pferd wol damit an der Sonnen/thue das ein  
Tag zweymal/es hilfft vnd heylet bald.  
**Lauf/  
Der/  
Fißh.** Die Hembder/eylachen vnd Hofengesaß mit Was-  
ser darin Bermuth gefotten worden ist/bestrichen oder  
besprenget / verhütet den Leib vor den Läusen / Nissen/  
Flöhen/vnd dergleichen Ingeißer.  
**Mäuse nagt** Bermuth in Wasser / Bier oder Wein gefotten/  
vnd mit solcher Kochung Dinten eyngeßet/verhütet das

das Papier nicht von Mäusen zernagt werde.Solches  
thut auch der safft von Bermuth/so man dessen ein gut  
theil in die Dinten thut. Etliche setzen den Dinten mit  
Bermuthwein ein obgemelte schädigung zuverhüten.  
Bermuth vmb ein Gartenbeth geringts herumb ge-  
pflantz/verhütet das die Schlangen vnd Natern nicht  
darin wohnen/dann wo Bermuth wächst oder gepflan-  
zet wird/kan sich keine Schlange enthalten.  
Bermuth in die Truben/Kisten gelegt/vertreibt die  
Motten vnd schaben/vnd verhütet das keine in den klei-  
dern wachsen/so man den Bermuth darzwischen legt.  
Bermuth in Wasser gefotten/vertreibt das beissen  
vnd jucken der Haut/sich damit gewaschen oder darin-  
nen gebadet/oder ein Schweißbad davon gemacht/dar-  
inn geschwitzet/vnd zum beschluß/die Haut wol mit dem  
Bermuthwasser abgewaschen.  
**C** Die Bethstollen vnd Jugen der Bethladen mit ge-  
fottenem Bermuthwasser gewaschen/vertreibt die fin-  
ckenden Wandläuf. Grünen Bermuth mit Schwe-  
nenschmalz wol gestossen/darnach aefotten vnd durch-  
geßigen/wird es ein Salbe/damit alle Jugen der Beth-  
laden bestreichen/thut dergleichen.  
Bermuth auff glüende Kohlen gelegt/die Schlaf-  
kammern vnd die Gemach damit heräuchert/vertreibt  
die Nicken/Schnacken vnd Dohenhämmer/das sind  
giffrige Wasserschmacken.  
Bermuth in Salzwasser gefotten/vnd die Kammern  
vnd Gemach damit besprenget/rödret vnd vertreibt die  
Flöhe/das thut auch der Bermuth/die Gemach damit  
bestrewet.  
**H** Bermuth groblecht zerstoßen vnd zu dem mauren  
mit dem Mörtel vermischet/darnach die Wände damit  
gemauret vnd gerünchet/auch alle Löcher in den Schei-  
ren vnd Kornhäusern damit verklebt/verhütet das die  
Mäuse vnd Ratten nicht dardurch freßen oder darcin  
nisten mögen.  
Bermuth in Wasser gefotten / vnd mit demselben  
Wasser die Gärten/Kräuter vnd Gewächs besprenget/  
die berühren oder beschmeißen die Heuschrecken nicht.  
Bermuth in Wasser gefotten/vnd die jungen Kin-  
der drey oder vier Monat lang allen Abend darinn ge-  
badet/dieselben werden nimmermehr von Läusen/Nissen  
oder Flöhen geschädigt/wie solches Arnoldus Villano-  
vannus bezeuget.  
Bermuth vertreibt die Bienen / derwegen man  
denselben nicht in die Gärten pflanzen soll/ darin man  
Bienen behalten wil.  
Bermuth auff glüende Kohlen gelegt / vnd die Ge-  
mach damit geräuchert/verbessert den faulen/vergiffen/  
pestilenzischen Luft. Derwegen die recht vnd wol thun/  
die das Nindriech/vnd die Schaaff/in dem Viechster-  
ben / Morgens vnd Abends in den Ställen mit Ber-  
muth heräuchen.  
Bermuth ist ein edel Praeservatif wider die Pestil-  
enzische Vergiftung/bey sich getragen vnd stetig daran  
gerochen. Vnd sollen die jentigen die in die bestecten  
häuser oder zu den Kranken gehen / vnd derselben  
warten/stetig ein wenig Bermuths im Mund halten/  
vnd auch frische Sipfflein oder Stengelein in die Na-  
sen stecken/dann viel Leut in Sterbensläuffen dadurch  
erhalten worden.  
Bermuth mit Rauten / lebendigem Kalk vnd A-  
schen gestossen vnd mit warmen Wasser temperirt wie  
ein Brei/heylet die Spinnenbiß/wie ein Pflaster auff  
ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt. Man soll aber  
zuvor ehe man die Arzenei gebraucht/ das geschädiget  
Dert mit gutem Weinessig warm behen.  
Bermuthsaft mit gutem altem Andromachischem  
Theriac vermischet/heylet die giffrigen Stich der Meer-  
drachen/auff ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt.  
Bermuth drey theil klein zerschnitten mit einem theil  
Weyrauch auff glüende Kohlen gelegt / vnd damit die  
kalte wässerichge Geschwulst der Schenckel vñ Schin-  
bein/

Schlangen  
Nattern.  
Schaben.  
Jugen der  
Haut.  
Wandläuf.  
Nicken.  
Schnacken.  
Fische.  
Mäuse vnd  
Ratten.  
Heuschrecken.  
Läuf / Nis-  
sen/  
Flöhe.  
Bienen.  
Pestilenzische  
Luft.  
Pestilenzische  
Vergiftung.  
Spinnenbiß.  
Meerdrachen  
Stich.  
Geschwollen  
Schenckel.

**A** bein/ täglich Morgens vnd Abends beräuchet / verzehet dieselbig vnd machet die Schenckel wider dünn.

**Nägel an Händen vnd Füßen.** Wermuth gestossen / mit Seyffen vnd Essig Pflasterweiß durcheinander temperieret / heylet die bösen Nägel an Händen vnd Füßen / auff ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt.

**Pestilenzbäulen.** Wermuth zu Pulver gestossen vnd darvon genommen iij. Loth / vnd darunter vermischet viij. Loth Schweinenschmalz / vnd Pflasterweiß vber die Pestilenzbäulen gelegt / heylet sie.

**Wunden.** Wermuth in Wein vnd Wasser gesotten / vnd damit die frischen Wunden gewaschen / erhält dieselben rein vnd sauber läset kein faul Fleisch darinnen wachsen / vnd befürdert sie zur Heylung.

**Saul Fleisch.** Die Früchte auff den Speichern vnverderbt / vnd vor dem Vngesiffen ganz vnd gut zubehalten / soll man sie offtermals vmbrihren vnd stürzen lassen / vnd soll Wermuth gerings vmb die Frucht legen.

**Wangelscher v Fruchte.** **B** So ein Koss sich angereicht heyt: Nim ein gut theil dickrothen wein / zerlaß darinn Butter eines Eys groß / mache warm vnd reib dem Koss den Schaden wol damit: Nim darnach Wermuth rein gepülvert / vnd Brosam von Kockenbrot / vier Knoblauchs Häubter / thue darzu Honig vnd ein Becherlein voll Weinessig / stoß alles wol durcheinander / laß sieden / bis es wird wie ein dicker Brey / mach darnach ein wächsen Pflaster / schmier den Brey auff das Pflaster / vnd schlags dem Saul vber / vnd das thue etliche Tage nacheinander / bis der Saul geneuget vnd heylt wird.

**Koss so sich angereicht.** **C** Von dem auffgetrückneten Wermuthsafft. *Ablinthij Succus exiccatus.*

**D** Er auffgetrücknet Wermuthsafft wird auff mancherley weis gemacht / der dann auch seinen besondern Gebrauch in der Arzney hat. Etliche stossen den Wermuth vnd drucken den Safft auß / sieden den vber einem linden Feuerlein / bis so lang er dick wird wie ein Honig.

Die andern thun den aufgedrückten Safft in ein gläsin Geschirz / vnd lassens an der Sonnen / oder vber einer heissen Aschen trucken werden / wie den Aloepatic. Die beste Zeit diesen Safft zu machen ist im Meyen / wann die Blätter safftig vnd der Wermuth noch nicht Stengel hat.

**D** Andere nehmen grünen Wermuth / schneiden den klein / oder stossen den in einem Mörser / gießen frisch Brunnenwasser darüber / daß er wol mit dem Wasser bedeckt werde / lassens also vier oder fünff Tag stehn zu weichen / darnach läset mans sieden bis es halb eingesotten ist / so seihet man dann das Wasser durch ein Tuch / vnd presset den Wermuth hart auß / leglich so seud man das Wasser / vnd was aufgedreht worden ist / bis so lang es ein Dicle vberkommet wie ein Honig / das thut man dann zur Bewahrung in ein gläsin Geschirz / oder in ein Porcellan Büchß / zu dem Gebrauch der Arzney. Auff solche weis haben die alten Arzter den Wermuthsafft bereitet / denen folgen die Newen verincynten selbst gemachte Arzter die Paracelsisten nach / vnd nennens ein Extract von Wermuth / haltens vor ein heimliche Kunst vnd ein besonderes Secret / so sie doch nicht wissen was ein Extract ist / allein daß sie die Leut also behören / wie dann an seinem Ort weiter angezeigt werden soll.

**E** Man kan auch auß dünnem Wermuth ein sehr köstlichen Safft machen / der kräftiger ist als die obgemelten / auff folgende weis: Man nimbt dreißig oder vierzig Hand voll Wermuths der auffgetrücknet ist / mit Blätter vnd Blumen / zer schneidet den klein / vnd schütet frisch Brunnenwasser in ein Gefäß darüber / daß es ein zwerch Hand darüber gehe / darnach stellt man es vier Tag vnd Nacht verdeckt hin / so quillet der Wermuth auff im weichen / alsdann thut man mehr Wasser darzu / so viel genug ist / vnd seuds vber einem Kohl-

**F** Feuer / bis sich das Wasser zum halben Theil verzehret / alsdann seihet man es durch / vnd preßt das Kraut hart durch ein Kelterlein auß / bewahret solchen Safft oder Wasser in einem besondern Geschirz: den aufgedrehten Wermuth thut man widerumb in das vorige Geschirz / schütet widerumb genugsam frisch Wasser darüber / also daß es zum wenigsten einer zwerch Hand vber den Wermuth gehet / seud solches wider bis zum halben Theil ein / darnach seihet mans durch / vnd preßt es auß wie zuvor / schütet darnach diese beyde aufgedrehten Wasser zusammen / vnd läset sie vber einem linden Kohlfeuerlein stetiglich sieden / bis sie dick werden wie ein Honig oder Holdermuß / oder aber läset es wann es also gesotten ist / in einem gläsinen Geschirz an der Sonnen / oder vber einer heissen Aschen trucken wie den Aloepatic / vnd behaltet den zu dem Gebrauch der Arzney.

**G** Innerlicher Gebrauch des Wermuthsaffts. **D** Er bereit Wermuthsafft ist zu allen obgenanten Gebrechen wie oben von dem Wermuth erzehlet / kräftig vnd gut. Ist aber denen so ein hitzige Leber haben / wie auch denjenigen so ein schwaches Haupt / oder einen blöden Magen haben schädlich / derowegen dieselbigen ihnen nimmer allein ohn einen Zusatz / sondern zum wenigsten zum dritten Theil mit Wegwarten oder Endiwien safft temperirt / gebrauchen. Oder mögen sie denselben mit einem Löffel voll Wegwarten / oder Endiwien Syrup einnehmen. Sein Dosis ist auff einmal i. quintlein vor ein alten Menschen / aber vor ein junge Person ein halbes quintlein.

**H** Wermuthsafft ein quintlein mit Wegwartenwasser zerrieben vnd Morgens nüchtern getruncken / vertreibt die Widerwillen zur Speiß die von Krankheit ihren Ursprung hat / vnd bringt den schwachen blöden Magen wider zu recht. Andere seine Wirkung sind oben im Wermuth geschriben.

**I** Eufferlicher Gebrauch des Wermuthsaffts. **D** Er auffgetrücknete Wermuthsafft mit gedistillirtem Wermuthwasser zerrieben / vnd in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinnen. **Wärm der Ohren.** Man macht auß diesem Safft Mutterzäpflein / die verstandene Blumen der Weiber zu fürdern. **Verstandene Blum.** Sonsten mag dieser Safft eufferlich zu Magenpflastern vnd Salben / auch zu mancherley andern eufferlichen Gebresten gebraucht werden wie der Wermuth. **Magen.**

**K** Von dem gedistillirten Wermuthwasser vnd seinem innerlichen Gebrauch. *Aqua Ablinthij.* **D** As gedistillirt Wermuthwasser / auff einmal vier oder fünff bis in sechs Loth getruncken / stärckt vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen / stillt die Krämpfen vnd Bauchwehe / treibt auß die Würm / zertheilet vnd führet auß die Geelsucht / läset die ansiehende Wasserfucht nicht vberhand nehmen / vertreibt die böse Gestalt vnd abscheuliche Todtenfarb des Leibes / machet guten Athem / vertreibt den Kluy oder Heschgen / fürdert die verstandene Blumen der Weiber / vertreibt Melancholen vnd schwere Träum / macht keusch die es offti trincken / ist sehr dienlich den bleichen blöden Jungfrauen / die ein böse bleiche Farb haben / die weiß Krankheit genant / die sollen dieses Wasser offti trincken. In summa dieses Wasser wird fast zu allen Leibs Gebresten gebraucht / darzu der Wermuth vor sich selbst gebraucht wird. **Blöde Magel Krämpfen. Wärm. Geelsucht. Wasserfucht. Todtenfarb. Nüchtem. Kluy. Verstandene Blum. Melancholien. Weißer Barb.**

**L** Eufferlicher Gebrauch des Wermuthwassers. **E** In zwysch leinen Tuch in Wermuthwasser geneget / vnd widerumb aufgedruckt / vnd warm vmb das Haupte gewunden / stärcket die Vernunft vnd Gedächtnuß / vnd vertreibt das Hauptwehe / das von Kälte ist vrentsacht worden. **Vernunft. Gedächtnuß. Hauptwehe.**

Wer-

**A** Bermuthwasser des Tags zweymal in die Augen  
gerhan/mache ein klar vnd heuter Gesichte.

**B**unden. Bermuthwasser ist auch sehr dienlich zu den Wun-  
den / sie zum wenigsten zweymal im Tag damit gesäu-  
bert/ vnd gewaschen / vnd lässet kein bösen Zufall darzu  
schlagen.

**C**eschwulst  
des Halses.  
Es diener auch vor die Geschwulst des Hals von  
falsen Flüssen / desgleichen auch zu dem abgefallenen  
Zäpflein/damit des Tags offtermal gezurgelt.

**Von dem Bermuthwein. Absinthites  
feu Absinthiacum vinum.**

**B**ermuthwein von den Griechen *Αβσινθια*, von  
den Lateinern desgleichen auch Absinthites vnd  
Vinum Absinthiacum genant/ wird auff mancherley

**B**weyß bereitet. Der gemeine ist/ daß man nimbt auffge-  
struckneten vnd wolgedörreten Bermuth / mit Kraut/  
Stengel vnd Blumen / den zerschneidet man / thut zu-  
vor ein gute Lege Aeschern / Hanbüchen oder Häseln-  
spähn in ein bereitetes Zäpflein / darinn man den Wein  
einmachen wil/ vnd darnach ein Lege des zerschnittenen  
Bermuths/ folgendes widerumb ein Lege der obgemel-  
ten Spähn/dann widerumb Bermuth/ vnd so fortan  
bis das Zäpflein voll wird / alsdann schlägt mans zu  
vnd füllet es mit gutem Most / den lässet man darüber  
verkehren/vnd behelt den zum gebrauch. Den Ber-  
muth lässet man also in dem Zäpflein den ganzen Win-  
ter liegen/vnd wann man Wein darauf lässet/ so füllet  
man das Zäpflein alsobald widerumb zu. Wann der  
Frühling herzu kombt / lässet man den Wein darvon/

**C**thut das Kraut vnd Spähn hinweg / buget vnd wä-  
schet das Zäpflein sauber auß / lässet ein wenig ertrief-  
fen / darnach begehret vnd befeuchtet mans mit einem  
guten gerechten rectificirten gebranten Wein / schläget  
das Zäpflein zu / füllet den Bermuthwein widerumb  
hinein / vnd geuisset andern guten Wein zu / alsdann  
vermache man das Zäpflein behet/ daß kein Luft darzu  
kombt/vnd trincket vber Jahr darvon / so bleibet er gut  
vnd wolgeschmack/bis zum letzten Trunct. Etlich las-  
sen auch den Bermuth den ganzen Sommer darin-  
nen/aber er hält sich nicht lange/dann so bald die Wär-  
me herbey kombt/sahet der Bermuth an zu faulen/cor-  
rumpirt den Wein / daß er faul/ weich vnd sähe wird/  
vnd also gar verdirbt / in Leib fürter fast schädlich zuge-  
brauchen.

**D** Andere nehmen durren Bermuth/waschen den fein  
sauber/vnd thun den in ein spizen willenen Sack/dar-  
nach schütten sie Wein darüber/lassen den so offti durch-  
lauffen / bis der Wein alle Krafft des Bermuths an  
sich gezogen / vnd bitter genug worden ist. Auff solche  
weyß kan man zu jeder Zeit vber Jahr auff ein Eyl gu-  
ten Bermuthwein vor gesunde vnd trancke Leut ma-  
chen/die dessen vonnöthen seyn. Desgleichen kan man  
auch sonst von andern Kräutern gute Kräuterwein  
machen/welches alles in zweyen Stunden geschehn kan.

Ein andere Art fürtrefflichen Bermuthwein auff  
ein Eyl zu machen. Nimb der obersten Sirffel vom  
Bermuth mit den Blumen/füll ein ziemlich Diolglas  
damit vber das halbtheil / also daß der vierte Theil leer  
bleibt/gieß darüber guten rectificirten gebranten Wein

**E**vnd Malvasier/jedes gleich viel/daß das Glas voll wer-  
de / stells ein Tag oder vier wol vermacht hin / so zeu-  
che der gebrante Wein vnd Malvasier alle Krafft auß dem  
Bermuth / seihc darnach den Wein ab durch ein sau-  
ber Tuch/behalt den wolvermacht in einem Glas. Wan  
du nun begehrest ein guten Bermuthwein zu haben/  
so vermisch der gemelten Infusion ein Löffel voll mit  
einem Becherlein voll Weins / so haß du alsbald ein  
fürtrefflichen/träftigen guten Bermuthwein. Also  
kan man von andern Kräutern / Wurzeln vnd Ge-  
würz in der Eyl auch gute träftige Wein machen / in  
mancherley Krautheiten vnd Gebrechen sehr nützlich  
zu gebrauchen.

**F** Etliche machen den Bermuthwein also: Sie neh-  
men durren Bermuth / ein wenig zerstoßen oder zer-  
schnitten nach ihrem gefallen / siedten den im Herbst in  
frischem Most wie er von der Kelter kombt/als viel man  
wil/den dritten Theil ein/ vnd verschäumen den im sie-  
den stätig/lassen ihn darnach vber Nacht stehen/Mor-  
gens lassen sie denselben durch ein willenen Sack lauf-  
fen/thun den folgendes in ein Zäß/darzu gießen sie noch  
ferner zwey oder drey mal so viel süß Mosts/ bleiben ein  
Hasen darüber wie gebräuchlich ist/vn lassen den Wein  
also durch einander verkehren. Wann das geschehen/  
schlägen sie das Zäß zu / vnd behalten den Wein zur  
Nochdurfft/ vnd wann man darab trincket/ füllet man  
den mit andern Wein widerumb zu.

**C** Andere nehmen durren Bermuth ein wenig zer-  
schnitten / hengen den in einem leinen Säcklein in ein  
Zäpflein/zwischen Hanbüchen / Aeschern oder Häseln  
Spähn/vnd füllet das Zäpflein mit gutem süßem Most/  
daß es das dritte Theil leer bleibet / darnach füllet sie es  
mit gefotttem Most zu/vnd lassens also verkehren/vnd  
thun wie obgemelt.

Es ist auch der Bermuthwein bey den Alten sehr im  
Brauch gewesen / die denselben auch auff mancherley  
weyß bereitet haben. Pedanius Dioscorides beschreibet  
süßerley Manier den Bermuthwein zu machen. Et-  
liche nehmen xxij. Maß oder ein Eßasser Ohmen gu-  
tes Most / Bergwermtuch ein Pfund/ vermischen das  
wol durch einander / vnd lassen es siedten bis der dritte  
Theil eingefotten ist/darnach gießen sie darzu auff jwo  
Eßasser Maß Essigs / das sind viij. Pfund / vnd noch  
ein halb Pfund Bermuth. Wann sie nun solches alles  
wol durcheinander vermischet haben/gießen sie es in ein  
ander Gefäß/vnd wann sich der Wein gefest vnd lauter  
worden ist/so lassen sie den ab vnd seihen ihn durch.

**H** Etliche nehmen xxij. Loth gestoffenen Bermuth/  
binden den in ein dünn leinen Tuch / vnd hengen das  
in xv. Maß Mosts / vnd lassen den zween Monat lang  
darinn weichen.

Etliche nehmen vij. oder viij. Loth Bermuth/Suri-  
scher Spicanarden/Zinnarrinden/Cassien oder Mut-  
ter-Zinnarrinden / die Blumen des Kameelhews/  
woltreichender Indischer Calmiströhren/ der Kim-  
den von der blühenden Frucht des Dattelbaums/deren  
jedes iij. Loth/ diese Stück stossen sie in einem Mörser/  
darnach thun sie es alles in xxij. Maß Mosts/ verstop-  
fen das Zäß / vnd lassens zween oder drey Monat dar-  
inn / darnach so seihen sie den Wein ab in andere Zäß-  
ser/ vnd bewahren den.

Die andern nehmen des Bergwermtuchs x. Loth/  
Martien/Magdalenenblumen xij. Loth/ vnd binden die  
zusammen in ein leinen Tuch/vnd hengen das in xxij.  
Maß neuen Most / vnd nach vierzig Tagen lassen sie  
den Wein ab in andere Zässer.

Die andern thun in sechs Maß neuen Most/ xxij.  
Loth Bergwermtuch/vnd iij. Loth Künharz/vber sechen  
Tag seihen sie den Wein durch/vnd seihen den verwahr-  
lich hin. Die ist zu merken/wann den Alten vnserer  
Weiß vnd Manier der Kräuterwein mit den Hanbü-  
chen oder Häseln Spähnen einzumachen bekant gewe-  
sen were / herten sie ihren Kräuterwein nicht also wie  
gehört/ dürfften von den Kräutern durchsiehen / sinte-  
mal dieselbige also mit den Spähnen auff vnserer Weiß  
bereitet/in kurzer Zeit/ schön/ hell vnd klar werden/vnd  
seynd auch solche Wein viel anmüthiger vnd lieblicher  
zu trincken/als die durchsiehene.

Der Christliche Keyser Constantinus Quartus,  
macht den Bermuthwein in seinem viij. Buch / von  
dem Feldbau also : Er nimbt ij. Loth des Bergwer-  
muths/zerschneid den/ vnd bind ihn in ein rein dünn lei-  
nen Tüchlein/vnd hengt ihn in xv. Maß Mosts. Etlich  
(wie hochgemelter Keyser an gedachtem Ort anzeigen)  
nehmen nur halb so viel Bermuth/sie vermischen auch  
etliche Cassienrinden oder Mutterzinnat darunter.

Aecius

A Aetius Amidenus der Griechisch Artz/macht den also: Er nimbt ditzzen Bergwermtuch xij. Loth/wirfft die in xv. Maß frisches Mosts / verlutet das Fäßlein vnd läßset verjehren/darnach wirfft er den Wermuth hinweg / den Wein aber verwahret er / vnd läßset denselben alt werden.

Gallische heilige Leber.

Es ist jezunder zu vnsern Zeiten auch gebräuchlich / das man andere mehr Kräuter / dem Wermuthwein zuthut / als nemlich / Cardenbenedictenkraut / Wegwarten / Tausendgüldenkraut / Wolgemuth / Salbeyen / Psop / Odermenig / Hirszungen / Polcyen vnd dergleichen Kräuter / nach dem es einem gefelle.

Für die Gallfüchtigen Menschen die ein hitzige entriehung der Leber haben / laß euch den Wermuthwein machen von Wermuth / Tausendgüldenkraut / Wegwartenkraut / Wegwartenwurzel / vnd Stein oder Waldleberkraut: Lasse jedes gleich viel in ein Fäßlein mit Spähnen einmachen / vnd ein guten Most darüber verjehren / vnd denselbigen zur Nothdurfft bewahren / dann es sehr ein guter heylsamer Wein ist / bringt nicht so Durst wie der Wermuthwein / eröffnet die verstopffung der Leber / macht Lust zur Speiß / vnd stärcket den Magen vnd alle innerliche Glieder.

Bergische Luft.

Ein köstlichen guten Wermuthwein vor den vergiffen Luft in Stürbenstößen bereut ihn also: Nimb auffgerückten Bergwermtuch xij. Loth / Modelger oder Hehl allen Schaden Kraut vnd Wurzel / vj. Loth / Wegwartenwurzel / Braumenderkraut / die obersten Gipffel von der Geißkraut / jedes iij. Loth / Scorzonenwurzel / Hirszungenkraut / jedes ij. Loth / Grafnägleinwurzel / Cardenbenedictenkraut / Rosshubwurzel / Borragenwurzel / jedes ij. Loth / Citrinatinden / ij. Loth / weiß Dippamwurzel / Schwalbenwurzel / Benedictenwurzel / Zornetillwurzel / Citrinatinden ein wenig zerquetscht / Ochsenzungenblumen / Grafnägleinblumen / jedes j. Loth. Alle obgemelte Stück soll man klein zerschneiden / dieselbige zerschneid Spähnen / ein Leg vmb die ander / in ein zwölff oder vierzehen mäßig Fäßlein einschlagen / das Fäßlein darnach mit gutem Most zufüllen / vnd zum gebrauch verjehren lassen. Wann man diesen Wein gebrauchen wil / soll man des Morgens nüchtern zuvor ein Bißlein Brot mit gesalzener Butter essen / vnd darauff ein Becherlein voll des gemelten Weins trincken / darnach den Geschäften nach ausgehen. Man soll auch zu den beyden Imbsen gleich in

D essen beyde des Morgens vnd Abends / jedesmal den ersten Trunc von diesem Wein thun / im Winter vnd Frühling: im heißen Sommer vnd in Hundstagen ist er zu hitzig. In der Zeit soll man ihn mit Saurampfer oder Sawerflee / oder aber Wegwarten / oder Endiwasser vermischen / trincken / so kan er also das ganze Jahr nützlich gebraucht werden.

Ein nütlichen vnd süttresentlichen purgirenden Wermuthwein soll man also bereiten: Nimb guten auffgerückten Bergwermtuch xxiij. Loth / frischer außerelesener Alexandrinischer Senatlätter xj. Loth / weißes leichtes Lerchenschwammens v. Loth / des edlen Camanderleins / Fieberkraut / Margviolet / jedes iij. Loth / Tausendgüldenkraut / Sanct Johannekraut / Haselwurz / Engelswurz / Fenchelwurz / Wegwartwurzel /

E Röhreintrautwurzel / Calmuswurzel / guten weissen Ingber / Schlehenblüt / Turbithwurzel / jedes ij. Loth / Peterleinwurzel anderthalb Loth / Ochsenzungenblumen / Borragenblümlein / jedes j. Loth / rothe Rosen ein halb Loth. Alle gemelte Stück soll man klein zerschneiden / vnd mit Hanbüchen oder Häseln Spähnen / ein Leg vmb die ander / in ein zwölff mäßiges Fäßlein einmachen / dasselbig darnach mit gutem Most zufüllen vnd darüber verjehren lassen. Dieser Wein purgirt alle böse Feuchte / vnd sühret auß die Gallen vnd faulen zähen Schleim / ohn eintgen Schaden / wehret dem Krimmen vnd Därmgeziht / vnd ist ein heilsame Artzeney wider die faulen truckenden Magensticht / vnd

Gallen

zähe Schleim

Krimmen

Magensticht

faulen truckenden

Magensticht

vnd

F vertreibt die dreytägige Fieber / im anfang des Morgen oder Nachtrims ein gemeinen Tischbecher voll davon getruncken / oder aber des Morgens nüchtern vier stunden vor dem Essen. Wider das drittägige Fieber soll man je vber den andern Tag / auff den guten Tag / drey Morgen nacheinander so viel trincken / es hilfft gewiß. Von diesem Wein soll man trincken / vnd die Kräuter vnd Wurzeln darinn lassen bis auff den Frühling / als dann soll man den Wein ablassen / die Kräuter vnd Wurzeln hinweg weiffen / das Fäßlein sauber wäschen / ein wenig ertriefen lassen / vnd dann mit einem rectificirten gebranten Wein besuchtigen / den Wein wider darcin thun / folgendes mit anderm Wein zufüllen / dann zuschlagen / daß kein Luft darzukombt / so bleibt er vber Jahr gut.

dreytägige Fieber.

G Innerlicher Gebrauch des gemeinen Wermuthweins.

Dioscorides schreibt / daß der Wermuthwein sonderlich in den Landschaften Proponide vnd Thracia gemacht werde / welchen man gebraucht zu allen Gebresten / wann kein Fieber vorhanden ist / vnd meldet dorneben / daß die Inwohner auch im Sommer vom Wermuthwein trincken / der Meynung / daß sie dardurch Gesundheit vberkommen / vnd auch den Leib in Gesundheit erhalten. Florentinus bey dem Constantino vom Felt bato / lobt den Wermuthwein den Ackerleuten sehr dienstlich zu seyn / sie vor Kranckheiten zu verhüten / vnd besicht den nicht allein vor dem Essen / sondern auch mit vnd nach dem Essen zu trincken.

H Wiewol mit der Wermuthwein in vnserm Teuschland hin vnd wider in großem Gebrauch ist / wird er doch mehr von den vollen Schlemmern vnd Weinsapffen zu ihrem Verderben / vnd daß sie nur desto mehr vnd redlicher sauffen mögen / dann von den andern zu erhaltung ihrer Gesundheit gebraucht / also daß vielmehr Menschen in Teuschland an diesem heylsamen Wein den Tod sauffen / dan die ihre Gesundheit daran erlangen / oder vor Kranckheiten sich bewahreten. Dieser Wein aber ordentlich vnd mäßiglich getruncken / ist ein heilsamer vnd nütlicher gesunder Wein / zu nachfolgenden Gebresten vnd Kranckheiten.

Wermuthwein dienet insonderheit vor alle Gebresten vnd Kranckheiten des Magens / stillt den Schmerzen vnd Aufstößen desselbigen / besonder wann solche von Kälte ihren Ursprung haben. Er macht den Magen lustig vnd begirlich zur Speiß / vertreibt den Widerwillen vnd Wastend / süddert die Däwing / ist sehr dienlich den kalten süßigen Menschen / dann er reiniget vnd stärcket die Glieder / daß sie die Flüss vnd dergleichen Materien nicht annehmen / er trucket wider die auffstehenden Dämpff des Magens / vnd läßset sie nicht ins Haupte steigen / stärcket auch alle innerliche vnd außertliche Glieder des ganzen Leibs / sonderlich aber das weiß Geäder. Er ist auch den nüs vnd dienstlich / welchen das Zwerchfell / Diaphragma ein lange Zeit ist gefrannen gewest.

Magens trandheit.

Kalte Flüss.

Dämpff des Magens.

weiß Geäder.

Zwerchfell gefrannen.

K Er dienet zu den erkalten / vnd erharten Lebern vnd Milz / öffnet die Verstopffung der selbigen / vertreibt die Geelsucht vnd Lendenwehe / treibet den Harn vnd eröffnet die Verstopffung der Nieren vnd Blasen. Er wird auch sehr gelobet vor das Zitterlein vnd die Gliedsucht / dann er verzehret die vbrige Feuchtigkeit / vnd stärcket die Glieder / daß sie solche Materi nicht leichtlich annehmen. Er bewahret vor dem Schlag vnd fallenden sucht / vnd bringt wider die verlohren Sprach: Er stärcket vnd stärcket das dunckel Gesicht. Er stärcket den Bauch vnd alles Eingewend / verzehret vnd sühret auß alle schädliche / böse / kalte Feuchtigkeit. Er zertheilet vnd vertreibt die windigen Aufblühungen des ganzen Leibs / sühret auß die runden Bauchwürm / vñ süddert die verhaltene Blumen der Weiber.

Erharte Leber vnd Milz.

Geelsucht.

Lendenwehe.

fallenden sucht.

Schlag.

verhaltene Blumen.

Wermuthwein ist ein vberaufstretlicher Trancf für

Kalte Feuchtigkeit.

Bauchwürm

verhaltene Blumen.

**A** für das Krimmen / so man den stetig trinckt / vnd wird von Aecio sonderlich darzu gelobt. Er dienet auch für die Vergiftung des Quecksilbers im vergulden / dervengen die Goldschmidt / vnd andere so mit dem Quecksilber vnd vergulden vmbgehen müssen / ihnen den Vermuthwein sonderlich lassen befohlen seyn. Er ist auch gut wider das Gift der Eberwürk / Exia genant / wann man sein viel trinckt / vnd darnach wider von sich bricht. Vnd ist ein besondere heylsame Arzney für die / so böse oder giftige Schwämm gessen haben / gleichfalls gebraucht.

Diejenigen so Melonen / Kürbis / Gurken / Pfeffer / Pflanz vnd viel kaltes Obs essen / denen ist der Vermuthwein ein gesunde Arzney. Dienet auch sonst für andere Vergiftung / vnd behütet das Gehirnt vnd Feuchten für Faulniß vnd vor der vergiftten Pestilensischen Luft. Ist derowegen denen sonderlich gut / so zu den Jnsatzen Menschen gehen wollen / die sollen zuvor ein bißchen Brot essen / vnd ein guten Trinct Vermuthwein darauff thun. Dieser Wein benimbt auch das Zittern der Glieder / vnd stärcket die schwachen erlahmten krampffigen Glieder. Desgleichen auch die erharten eingestrumpten Nerven vnd Adern.

Vermuthwein nüchtern vor andern Tranc ge-trincken / verhöret die Trumckenheit / welches auch vnsere Weinschlänck wol wissen.

Es dienet auch dieser Wein sonderlich wider das Seiten vnd Rückenwehe / auch wider die kalte Verstopfung der Lenden vnd Nieren. Er vertreibt auch die Melancholien / schwere Traum / Nachschicht vnd erschrecken im Schlaf. Benimbt das Aufspröhen des Magens / vnd verzehret alle Fäulniß vnd kalte schleimige Feuchtigkeit in den Gliedern die der Däuwung dienen / sonderlich aber die / die da verborgen liegen in der Tief vnd Hölin der Leber / Magen / Darm vnd der Mutter. Er benimbt auch das Vndäwen vnd Erbrechen des Magens / führet auß die Gallen / vnd lesset dieselbig auch bey den Menschen nicht wachsen / so man den in stätigem Brauch hat.

Vermuthwein fürdert auch den Schlaf / vnd vertreibt die Geschwulst. Wer über Meer fahren wil / der soll etlich Tag zuvor Vermuthwein trincken / vnd den auch in dem Schiff gebrauchen / so verhöret er das Vndäwen / das gewöhnlich das Meer pfeget zuerwecken. Es soll dieser Wein gebraucht werden von kalten flüssigen Leuten / vnd sonderlich im Winter / Frühling vnd Herbst. Gesunde Leut aber die gar nichts mangels an ihnen fühlen / darzu im Essen vnd Trincken sich mäßig halten / vnd keine Vndäuwung vnd Bichung des Magens fühlen / die sollen sich des Vermuthweins enthalten / dann er ist denselben schädlich / sintemal alle hitzige Kräuternwein gesunde Menschen krank machen. Denen aber ist er gleichwol gesund / vnd erhelt sie auch bey guter Gesundheit / die grobe vnd äwliche Kost vnd harte Speiß gebrauchen / oder viel Obs essen.

**Eusserlicher Gebrauch des Vermuthweins.**

**A**s Haupt mit Vermuthwein zum offtermal gewaschen / rücket die Fließ / vnd heylet den weissen ruffechtigen Grund des Haupt. Er bekombt wol den erlahmten / schwachen / paralytischen Gliedern / vnd den eingeschrumpten / erharten vnd erstarten Krampfadern vnd Nerven / offtermals warm damit gebet vnd wol damit gerieben.

Die faulen Wunden / alte Schäden vnd Löcher mit Vermuthwein gewaschen / werden darvon gereinigt / dann er rücket die bösen Feuchten derselben auß / verzehret das faul Fleisch / verhöret sie vor Fisten vnd andern bösen Zufällen / vnd fürdert die zur Heylung.

Vermuthwein warm im Hals gegurgelt vnd den Mund zum offtermal damit aufgeschwenckt / hilfft der Geschwulst der Zungen / vnd vertreibt das Stincken vnd Ubelriechen des Mundes. Es heylet auch der

**F** Vermuthwein die Kräs vnd heissenden Grund / der von scharffer verfälschter Feuchtigkeit kombt / zum offtermal damit gewaschen.

**Extract von dem Vermuth.**  
Abinthij extractum.

**D**ie Newen vermeynen selbst gemachten Arzet / die sich die Paracelsisten nennen / rühmen viel von ihren Extracten / vnd geben grosse Ding für wie sie treffliche grosse Wunderzeichen damit aufrichten / ich habe aber gleichwol noch nie keinen gesehen / oder auch hören nennen / der doch je einmahl ein rechtes Extract gehabt hette / oder auch hette können machen: Ich wil der grossen Wunder geschweigen / die sie damit aufrichten solten / aber wann man drey Theil Lügen zu einem Theil Warheit vermischet / bestehen sie doch etlicher massen: vnd thun solche Wunder mit curiren der Kranckheiten / die doch sonst wie sie sagen vnheylbar seyn / daß viel Leute von ihnen klagen wie sie verdröbet vnd zu Krüppeln gemacht haben / vnd zum Theil ihrer viel schändlich vmb ihr Leben gebracht / also daß ihnen schier niemand mehr glauben wil / welches dann viel Leut mit ihrem grossen vnwiderbringlichen Schaden erfahren haben.

So viel nun aber den Extract von Vermuth anlangt / thun sie etliche den obgemelten Vermuthsafft ein Extract. Die andern nehmen Vermuth / schneiden den klein / thun ihn in ein glässnen Kolben / schütten darüber guten gebranten Wein / daß er zwey drey Finger darüber gehet. Auff den Kolben setzen sie ein glässnen Helm ohn ein Schnabel / den man Alembicum caecum nennet / vnd verlutiren den wol / setzen ihn dann ein Tag etlich in Balneum Mariae / oder an die Sonn / oder aber auff einen warmen Ofen: darnach thun sie die Mater herauß / vnd drucken mit einer Pressen hart auß / werffen den außgepressten Vermuth hin / vnd thun widerumb frischen Vermuth in den außgepressten Weis / den beyen sie wider wie vorhin / vnd pressen ihn auch also auß. Das thun sie einmal drey oder vier / nach dem sie des Extractes viel oder wenig machen wollen. Zum letzten thun sie den obgemelten außgedruckten Wein widerumb in ein glässnen Kolben / vnd distilliren den Wein davon / so lang bis sie kein Wein mehr sondern nur ein Wasser spüren herauß gehen / so findet man den Extract vnten am Boden des Kolbens in der dicke eines Honigs / das heben sie dann zu ihrem Gebrauch auß.

Wiewol nun gemelte weiß den Vermuthsafft außzuziehen nicht zuverwerffen / noch dennoch ist solcher kein rechter Extract / sondern nur ein Vermuthsafft / der in Krafft vnd Tugend dem obgemelten Vermuthsafft gleich / allein daß er stärker vnd kräftiger ist. Der recht Extract aber des Vermuths / soll haben alle Eigenschaften des Vermuths wie sie der Vermuth an ihm selbst hat / allein daß solche künstlich extrahirt vnd in ein Corpus redigirt werden. Wiewol nun solcher Extract auch ziemlich weil vnd guten Fleiß haben muß / vnd bis daher niemand bekant gewesen / sondern durch fleißig nachdencken vnd suchen / von mir erstlich erfunden / vnd solches billich bis daher vor ein heimliche Kunst vnd Secret für mich allein behalten / wil ich doch nicht so vergümmisch seyn / solche Kunst zu offenbahren / damit männiglich sehen möge / wie fälschlich die Paracelsisten mit ihrem betrieglichen Zaubrer geschrey / sich der Kunst des Extrahirens berühmet / vnd die Leut ihrem gemeinen Gebrauch nach betrogen haben. Wie aber solcher Extract künstlich vnd rechte zu bereiten / wird hernach an seinem Ort offenbart vnd beschrieben werden.

**Innerlicher Gebrauch des Vermuths.**  
Extracts.

**D**as Extract von Vermuth den dritten Theil eines Quinckins / mit einem Löffel voll gedistillirten Vermuth

**A** muthwassers eingenommen/hat seine Wirkung zu allen Kranckheiten darzu der Bermuth gebraucht wird/ viel kräftiger als der Bermuth selbst/ vnd ist auch in solcher geringen Quantitet anmüthiger vnd besser zu gebrauchen. Ist derwegen vnuomöthen hie an diesem Ort ein jedes in specie zu nennen/sintemal solches von dem Bermuth oben überflüssig angezeigt worden ist. Sonst kan man dieses Extract auch in viel Weg mit andern Arzneyen vermischet/ heilsamlich gebrauchen. Zum äußerlichen Gebrauch soll dieses Extract vermittlen bleiben/dann es zu lösslich/vnd kan ein auffgetrockneten Bermuthsafft eben dasselbig verichten.

**Conservenzucker von Bermuth.**  
Ablinthij Conserva.

**B** An macht auch auß dem Bermuth ein edlen Conservenzucker / welcher auff folgende Weiß bereitet wird. Man nimbt der obersten Gipfflen vom Bergwermtuth/mit seinen Blümlein vnd zäresten Blätlein ein Theil/ zerschneid das auff einem saubern Bretlein auff das kleinst/ darnach stößt man es wol in einem Mörser. Wann es klein vnd genug gestossen ist / thut man darzu drey theil Zucker/stößt wol durcheinander/ vnd so es nicht feuchte genug ist / soll man ein wenig Bermuthwasser im stoffen zugießen. Darnach thut mans in ein Zuckerglas / vermacht wol / vnd stellt es ein Zeitlang an die Sonn. Von diesem Conservenzucker gib man auff einmal des Morgens nüchtern/ ist denen ein edle Arzney/die mit dem grünen Siechtagen behaft/ vnd zur Wassersucht geneigt seyn. Es dienet auch dieser Zucker zu allen Kranckheiten darzu der Bermuth gut ist / ist derwegen vnuomöthen hie weiter meldung darvon zu thun / sintemal oben im Bermuth gungsam darvon meldung geschehen.

**Bermuth-Syrup.**  
Ablinthij Syrupus.

**M** An macht auch auß dem Bermuth ein lösslichen vnd heilsamen Syrup/zum mancherley Leibsgebrethen dienlich / den mach also : Nimb des auffgetrockneten Bergwermtuths/ein halb Pfund/rothe auffgedörrete Rosen iiii. Loth/ Indianisch Spicanardi iij. quintlein. Zerschneid den Bermuth klein/behalt auch die Indianisch Spick vnd Rosen/ thu die zusammen in ein steinen Krug/ geuß darüber des besten weissen sünnen Weins/frischen Quittensafft/jedes dritthalb Pfund / vermischs wol/ vnd laß xxiii. Stund wol verdeckt mit einander beigen: Darnach laß sitziglich mit einander sieden / bis zum halben Theil / dann seibe es durch/vnd thu darzu ij. Pfund geläuteris Honigs/oder aber so viel Zucker / vnd laß also sitziglich mit einander sieden / bis es zu rechter bequemer dichte eines Syrupus einflüßet/dann seibe es durch/vnd behalts zum gebrauch.

Andere machen diesen Syrup anders vnd etwas schlechters: Sie nehmen des auffgetrockneten Bergwermtuths xv. gemeiner Loth/ sieden denselben in drey Pfund Wassers den dritten theil ein/thun ferner darzu ein Pf. des besten sünnen Weins / seibens durch/ vnd siedens mit einem Pfund Honigs zu einem Syrup.

**D**er Bermuth-Syrup hat ein Krafft alle innerliche Glieder zu stärken / mit einer Zusammenziehung. Er dienet vor alle Kranckheiten des Magens vnd der Leber die von Kälte ihren Ursprung haben / er bringet wider zu recht den verlorenen Appetit / er erhält den Menschen bey guter Gesundheit / vnd daß er jung geschaffen bleibt / verreibt das Aufstößen des Magens/ vnd bringet den erscherten Magen/der von vielen Erbrechen erlechert ist / wider zurecht / vnd stärcket denselben vnd dessen behaltende Krafft. Dient fürnemlich wider das Erbrechen/so von der feuchten Phlegma herkommt / so der nach einer Purgation gebraucht wird.

Er erwärmet vnd stärcket den erkalteten Magen/legt den Schmerzen des Bauchs vnd der Därm / führet auß

Grüne Siechtage. Wassersucht.

Innerlicher Güeder Stärkung. Magen vnd Lebertranckheit. Verlorenen Appetit.

Erbrechen. Schmerzen des Bauchs vnd Därm.

**F** vnd tödtet die Würm / ändert vnd verbessert die kalte Entziehung der Leber/vnd stillt den Schmerzen vnd das Stechen derselben. Er wird treffentlich gelobt in dem weissen Mutterfluß/ erwärmet vnd stärcket dieselbig / desgleichen auch in dem kalten Durchlauff des Bauchs / dann er benimbt die Schlipffrigkeit der Därm / vnd stärket die behaltende Krafft der selben/ er zeitiget die Phlegmatische Feucht / vnd kombt zu hülf der Gallstüßigen Kranckheit / Cholera genant / vnd stillt den Schmerzen der Mutter. Ist aber allwegen zu gemelte Gebrethen dienlicher nach einer Purgation.

**Bermuth-Syrup** iij. Loth mit der Kochung von Fenchelwurß oder Peterseiwurß/auff die vj. Loth vermischet/vnd des Morgens nüchtern getruncken/ dienet vor die schwache Leber / vnd eröffnet die Verstopffung derselben/vnd verreibt die Seelsucht.

**Bermuth-Syrup** ij. Loth/Würnigen-Syrup j. Loth/ mit gedistillirtem Bermuth vnd Fenchelwasser/deren jedem iij. Loth vermischet/vnd Morgens nüchtern warm getruncken/vnd etliche Tag nacheinander beharret/stillet den Schmerzen des Magens.

**Bermuth-Syrup** iij. Loth/mit Salbeyen vnd Majoranwasser/deren jeden auch drey Loth vermischet/ vnd des Morgens nüchtern warm getruncken/verreibt das Hautweche / von der Phlegmatischen Feuchte verursacht. So das Salbeyen vnd Majoranwasser nicht bey der Hand ist/soll man die beyden Kräuter in Wasser sieden/ vnd die durchgezogene Drüh an statt der obgemelten Wasser nehmen.

**Bermuth-Syrup** iij. Loth mit vj. Loth gedistillirtem Balsammungwasser vermischet/nüchtern vn warm getruncken/stillet den Schmerzen vnd stechen der Leber.

**Aufgezogener Bermuth-Syrup.** Syrupus extractionis Ablinthij.

**D**er aufgezogen Bermuth-Syrup/ wird künstlich von dem dünnen Bergwermtuth aufgezogen vnd bereitet / Von gemeltem Syrup braucht man auff einmal nicht mehr als ein Löfflein voll oder ein Loth / vnd richtet man darmit mehr auß/als wann man des obgemelten gemeinen Bermuth-Syrups vj. Loth brauchte / ist den Krancken anmüthiger zubrauchen / fürnemlich in einer solchen geringen Quantität. Vnd ist aber der gemelt aufgezogen Bermuth-Syrup dienlich vnd gut / zu allen Kranckheiten vnd Gebrethen / darvor der Bermuth gebraucht wird/zudem kan man mehr damit anrichten/dann er jarter vñ durchdringender Natur ist/ vnd verichtet sein Wirkung kräftiger vnd bädter.

**Bermuth-Salg.** Sal Ablinthij.

**E**s wird das Bermuth-Salg / wie auch die Salg von andern Kräutern vnd Wurzeln/auff mancherley Weiß bereitet. Etliche ziehen das Wasser von dem Bermuth durch das Balneum Mariae ab/die überblebene laßes am Boden thum sie herant/ vnd calciniren die in einem Kevder/Ofen. Darnach dissolviren sie dasselbig Pulver zum ostermal mit seinem abgezogenen Wasser/ vnd distilliren das durch ein Züg. Folgendes nehmen sie das durchgezogene Wasser/thuns in ein steinen Schüssel/stellens an die Sonn/ oder sonens in ein heisse Aschen / darmit die wasserige Feuchtigkeit aufsche/vnd das Salz in der Schüssel bleibe. Vnd auff solche Weiß kan man nicht allein auß dem Bermuth/sonder auß einem jeden Kraut das Salz extrahiren.

Ein ander weiß: Nimb auffgetrockneten gedörreten Bermuth / brenn die in einem Hasen zu einer weissen Aschen/das thu so oft/bis daß du der Aschen genug hast/ die thu in ein steinen Geschirz / geuß Regenwasser oder sonst ein gedistillirt Brunnenwasser darüber / laß ein Tag oder etliche sieden / vnd rühres täglich wol durch einander/ darnach so schütt das Wasser sitziglich ab in ein ander Gefäß/ vnd seibe es sonst durch/schütt widerumb ander frisch Wasser an die vorige Aschen / vnd thu

Wärm. Leberschmerz.

Weißer Mutterfluß. Durchlauff.

Phlegmatische Feucht. Cholera. Mutter. schmerzen.

Schwache verstopfte Leber. Seelsucht.

Schmerzen des Magens.

Hautweche.

Schmerzen der Leber.

thu

A thu das so lang bis du keine Schärpffe mehr in der A- schen vermerckest. Leglich so schütte die gesamlten Was- ser alle zusammen in ein gläzinen Kolben/ vnd laß sie in einer warmen Aischen oder Sand außdämpffen/ so blei- bet das Salz vnien am Boden / das behalte zum Ge- brauch/ in einem Zucker gläzlein od Porcellan Büch- lein. So aber das Salz nicht weiß genug ist / so calcu- nirs im Xerberofen. Also mag man auch auß allen Kräutern vnd andern Stücken ein Salz extrahiren. Diese außgezogene Sals haben fast alle ein Geruch vnd Geschmack wie ein natürlicher Harn.

Kranckheit von Verstopfung Wasserfucht.

Das Bermuthsals wird fast zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht die von Verstopfung ihren Ursprung haben / vnd sonderlich vor die Wasserfucht/ gibt man etliche Tag nach einander dem Wasser süchtigen Menschen iiii. Gran mit einem Löfflein voll gutes Weins zu trincken / dann es führet das Wasser auß/ treibet den Harn/ vnd stärcket den Magen.

Verstümpfung.

Es wird das Bermuthsals hoch gelobt wider die Verstümpfung/ mit einem Trüncklein weins eingeben. Man vermischet es auch zu vielen Kranckheiten mit den Pillulen vnd andern purgirenden Arzneyen.

Bermuthsägelen. Trochisci seu Pastilli de Absinthio.

Alte Fieber. Verstopfung der Leber. Vertreiben Appetit. Viertägige Fieber.

ES werden von dem Bergwermuth runde oder eck- achtige Kugelen in allen wolgerüsten Apotecken ge- macht/ die werden selten allein/ sondern mit andern Ar- zneyen vermischet/ gebraucht. Sie dienen wider die al- ten Fieber/ eröffnen die Verstopfung der Leber/ vnd stär- ken die nehrrende Glieder/ vnd benehmen den Schmer- gen derselben. Sie erwecken den verlorren Appetit/ stär- ken den Magen/ seynd gut wider das viertägige Fieber. Davon gibt man auff einmal j. quintlein rein gepulvert mit Peterlein/ Odermeunig oder Bermuthsafft / oder aber mit deren Kräutern gedistillirtem Wasser.

Schwache Leber. Apoffem der Leber.

Bermuthsägelen gepulvert/ vnd j. quintlein mit ge- sottenem Fenchelwasser getruncken / kombt zu hülf der schwachen blöden Leber / die von kalter Entriehung krankt ist. Solche dienen auch den Apoffemen der Le- bern/ die von der Phlegma ihren Ursprung haben/ glei- cherweiss mit Fenchel oder Aniswasser getruncken.

Doppel Ter- tian Fieber.

Bermuthsägelen gepulvert/ vnd auff einmal j. quint- lein mit Fenchelsafft/ etlich Tag des Morgens nüchtern getruncken/ vertribt das doppel tertian Fieber.

D Bermuthöle. Oleum de Absinthio.

Das Bermuthöle wird auch auß vielerley Weiß bereitet/ vnd wird gemeinlich in allen wolgerüsten Apotecken auff folgende weis gemacht. Man nimbt der zeitigen Blümlein von dem Bergwermuth sambt den obersten Styslein viii. Loth/ frischen außgepressten Ber- muthsafft viii. loth/ des besten gedlen wol zeitigen Baum- öls xxxvi. Dns/ thu solche Stuck zusammen in ein syn- nen oder steinen Geschir / lassets gemächlich in einem Kessel mit Wasser sieden/ bis daß der Saft sich gar ver- zehrt / darnach sethet mans durch ein Tuch / vnd prest den Wermuth hart auß / thus in ein gläzin Geschir/ vnd stellt es in einem wol vermachten Gläs hin zu dem Gebrauch.

Andere bereiten also : Man nimbt viii. Loth der E Blümlein vnd obersten Styslein vom Bergwermuth/ thu die in ein Biolgläs/ geuß drüber xvj. Dns Baum- öle/ vermacht das Gläs wol zu / stellts acht Tag an die Sonn/ darnach prest mans auß/ vnd sethet das Del da- von / thu widerumb viii. Loth frischen Wermuth in dasselbig Del / stellts wie zuvor acht Tag an die Sonn: prests auch also auß/ vñ das thu man also zum dritten- mal/ alsdann stellt mans hin zum Gebrauch.

Erfalte Ma- gen.

Das Bermuthöle hat eine Krafft zu erwärmen/ zu zertheilen/ dünn zu machen/ zu eröffnen vnd zu stärken. Es erwärmt vnd stärcket den blöden vnd erfalten Ma- gen / vertribt die Winde vnd Schmerzen desselben/ hüfft der Däwung/ vnd sünder die Begirlichit zur

F Speiß/ den Magen warm damit gesalbet. Es vertribt den Schmerzen vnd Aufblehen der Seiten/ gleichfals gebraucht/ tödtet vnd treibt auß die Bauchwürm / den Nabel damit gerieben/ löset auß die Verstopfung der Leber/ vnd so die erfaltet/ erwärmet es dieselbig: Dient vor die kalten Bauchflüß/ vnd sonderlich vor den Leber- flüß / den gangen Bauch vor dem Essen damit gesal- bet: Gleichertweiss gebraucht/ vertribt es Choleram morbum, das ist/ den schmerzlichen Bauchflüß von der Gallen mit sätigem vndäuen. Es miltet den Schmer- gen der Ohren von Kälte vnd Winden verursacht/ vnd vertribt das Säusen derselben/ warm in die Ohren ge- gossen. Es vertribt auch das Krimmen im Leib in ge- stalt einer Eistier zu sich genommen/ derwegen es nützlich in solche Gebresten mit den Eistieren vermischet wird.

Schmerzen der Seiten. Bauchwürm. Verstopfung vnd Kälte der Leber. Bauchflüß. Leberflüß. Cholera morbus.

Ohrenschmer- zen vñ Säus- sen.

Krimmen.

G Rauten vnd Römischen Kümmel in Bermuthöl gesotten / durchgefigen / ein Wollen darin genest/ vnd warm über den Magen gelegt / vertribt den Heschgen oder Klur.

Klur.

Bermuthöle mit etlichen Tröpflein gedistillirtes Nig- lindöle vermischet/ vñ den Magen damit gesalbet/ vertribt das Brechen von kaltem jehem Schleim verursachte.

Brechen.

Bermuthöl ein theil/ Costenwurzöl vnd Nardendöl/ jedes ein Theil durch einander vermischet / vertribt das blehen des Weils/ dasselbig außwendig damit gesalbet.

Müdigheyt.

Den schwachen Magen zu stärken / Dmb ij. Loth Bermuthölen / vnd j. Loth Balsammölölen / ver- misch darunter vi. Tröpflein gedistillirt Muskatölö- len/ vnd schmier den Magen warm damit / das stärkt denselben wol/ vnd legt den Schmerzen.

Magen- schmerzen.

H Gedistillirt Bermuthöle. Oleum Absinthij Scillatitium, seu Absinthij Oleum Chymica arte extractum.

WJe man das gedistillirt Bermuthöl machen soll/ hab ich in meinem Distillirbuch gnugsam ange- zeigt/ derwegen es vnnothig ist/ hic widerumb zuer- holen. Solch Del aber soll nimmer allein vor sich ge- braucht werden / sondern soll allwegen widerumb ein Zusatz haben / es werde gleich innerlich oder außertlich des Leibs genützt: Dann allein vor sich selbst ohn ein Zusatz gebraucht/ hat es ein brennende Krafft. Zum in- nerlichen Gebrauch wird es mit Syrupen/ gedistillirten Wassern/ Conserren/ Latwergen vnd andern Stücken vermischet / je nach Gelegenheit der Kranckheit / vnd ist also genützt ein heylsamer Arzney/ so es vor sich selbst al- lein gebraucht / ein sehr schädlich Ding ist / sinemal es von den andern Elementen gar geschieden vñ kein tem- perament mehr hat. Solches Del wie gemelt mit einem bequemen Zusatz / dienet zu allen innerlichen Kranck- heiten / darzu das Extract vnd der außgezogen Ber- muth Syrup gebraucht wird.

Außertlich wird es vermischet/ mit andern bequemen Delen/ zu mancherley Leibs gebrechen/ vnd wird sonder- lich das gemein Bermuthöle damit gestärket vnd kräfti- tiger / so man ein drittheil eins quintleins in xvj. Dns desselben thut / so vollbringt es seine Wirkung desto kräftiger in allen denen Gebresten / darinn das gemein Bermuthöle wie oben gemeldet/ gebraucht wird.

Das II. Cap.

Von dem Pontischen / dem kleinen Kriechen- den / Alexandrinischen vnd Egyptischen Weimath.

I. Er Pontisch wermuth Galeni ist jesund zu vnsern Zeiten sehr bekant/ vnd von fleißigen Arzten widerumb in Brauch kommen/ wie- wol etliche vngeschickte Apotecker dessen nicht achten. Dieser Wermuth hat ein kleine Wurzel / die hin vnd her in der Erden krecht / mit wenig Zafeln / die stoßet jährlich im Frühling viel Schoss her auß / die hernach- mals sich in Stengel zweyer oder dreyer Spannen

Pontischer Wermuth.

hoch

A

I. Pontischer Wermuth.  
Absinthium Ponticum Galeni.



hoch erstrecken / mit schönen zerkerfften / weissen oder äschenfarben Blättern dem Wermuth gleich / mit wenig Nebenästlein. Gegen dem Herbstmonat / gewinnt er oben an den Stipfflein viel kleiner runder Knöpflein / daraus werden schöne bleichgeelte Blümlein / wie die Blümlein an dem gemeinen Feld vnd Bergwermuth: Vnd ist in summa dieses Gewächs dem Wermuth an Stengeln / Blättern vnd Blumen / dem gemeinen Wermuth durchaus ganz gleich / aber doch viel kleiner. Ist am Geruch lieblich / vnd hat etlicher massen ein annü-

III. Alexandrinischer Wermuth.  
Absinthium Nabathæum Avicennæ.

D



F

II. Kriechender Wermuth.  
Absinthium Repens.



H

thigen Würzgeschmack mit einer Bitterkeit. Wiewol man nun diesen Wermuth hin vnd wider gemeinlich in den Gärten pflanzet vnd pflanget / so findet man dennoch in vnserm Teutschland denselben im Alpeyergäu / nicht weit von der Stadt Alsen / desgleichen bey Ganhöselach gnugsam vor sich selbst wachsen / an den dürren Rechen bey den Strassen / wie auch zwischen Dypenheim vnd Nersheim. Diesen Wermuth beschreibet Galenus sehr artig / lib. 11. meth. med. cap. 17.

IV. Egyptischer Wermuth.  
Absinthium Egyptium.

I



H. Det

II. A  
Klein vnd  
Kriechender  
Wermuth.

II. Der ander klein vnd kriechend Wermuth / hat  
zerpalte Blätter wie der andere Wermuth / dem  
Baumwermuth hernach beschrieben / nicht vnleich/  
doch kleiner / seine Stengel die von einer holgechigen  
vnd iafelchigen Wurzel herfür wachsen / strecken sich  
nicht über sich / sondern ligen zur Erden gefenket. Die  
Blümlein seynd dem vorgeschriebenen Wermuth nicht  
vnleich / der Geruch ist lieblich / der Geschmack bitter/  
wurrechtig vnd zusammen ziehend. Er wird mehrent-  
theils bey vns in den Gärten gepflanzt / wiewol er auch  
an etlichen Orten vor sich selbst wächst: Vnd wird  
auch dieser Wermuth von etlichen vor den Pontischen  
Wermuth gebraucht vnd thut dieselbigen besser / dann  
die den gemeinen Wermuth darvor nehmen / Sün-  
temal dieser dem Pontischenwermuth mit seiner Krafft  
vnd Tugend durchaus fast gleich ist / dann kein ander  
Geschlecht des Wermuths.

111.  
Alexandrinische  
Wermuth.

III. Der Alexandrinische wermuth hat ein holgech-  
tige Wurzel wie der gemeine Wermuth / die Blümlein  
seyn klein / tieff / zerkerfft vnd weißlicht / die Stengel Ele-  
lang / mit vielen Nebenästlein / die Blümlein verglei-  
chen sich den obgemelten. Der Geruch ist lieblich wie ein  
Würggeruch / der Geschmack ist bitterlecht vnd zusam-  
men ziehend. Es wird auch dieses Geschlecht des Wer-  
muths / von den Medicis zu Trient / vor den rechten  
Pontischen wermuth gebraucht / welches wol zu zulaf-  
sen / wo man den Pontischen nicht haben kan / sintemal  
auch dieser dem rechten Pontischen wermuth an Krafft  
vnd Tugend gleich vnd verwand ist. In vnsern Lan-  
den wächst er nicht von sich selbst / sondern muß in Gär-  
ten gepilet werden. In Niederland ist er sehr gemein in  
den Gärten. Ich hab ihn zum aller erstenmal bey dem  
Edlen vnd Wolgelehrten Herrn vnd Philosopho Jo-  
anni Boyloto in seinem herrlichen Lustgarten zu Brüs-  
sel gesehen / welcher mir denselben auch mitgetheilet.

IV.  
Egyptische  
Wermuth.

IV. Der Egyptische wermuth / wie er hie Conterseyt  
abgerissen ist / ist nur also von dem fürtrefflichen Medico  
vnd Philosopho Guilielmo Turnero auß Engel-  
land mitgetheilt worden / welcher ihme also von dem  
Hochgelehrten Medico vnd Philosopho Conrado  
Gesnero von Zürich / zugeschickt worden ist / welchem  
wir neben andern auch dessen zu danken haben. Von  
diesem Kräudlein soll die Art des Wurmsamens / den  
man mit einem andern Namen Zitwansamen genen-  
net / gesamlet werden. Das Kraut hat mir nie grün zu  
sehen werden mögen / wiewol ich grosse Nachforschung  
in Frankreich / Flandern vnd Brabant / da die herr-  
lichsten Kräutergärten seynd / gehabt habe.

Von dem Namen des Pontischen wermuths  
vnd der andern obgemelten Geschlechtern.

Dieser Wermuth wird von Galeno *A. J. in Trov my-  
moy* genant. Lateinisch heist er *Abinthium Pon-  
ticum Galeni*. *Abinthium minus*, *Abinthium tenui-  
folium*, weil er an seiner ganzen Substantz kleiner ist  
dann der gemeine Wermuth / dannenher er auch von  
Averthoe *Abinthiolium* genant wird: Andre heis-  
sen ihn *Abinthium nobile*. [ I. *Abinthium Pon-  
ticum tenuifolium incanum*, C. B. *Abinthiu Pon-  
ticum Fuch. icon. Matth. Dod. gal. Ges. hort. Lac.  
Lugd. Ponticum vulgare*, Cluf. p. & hist. *Santon-  
icum*, Ruel. Cæf. *Galatium Sardonium Dioscori-  
dis*, Ad. Lob. *tenuifolium*. Dod. *Romanum Mesae*,  
Turn. *Romanum vulgo Thal. Abrotanum minus*,  
Trag. *femina*, Fuch. *Gel. hor. Lon. Lugd. album  
Cordo. in Diosc.*] Italianisch *Assenzo Pontico*. Eng-  
lisch *Wormewode Gentle* / das ist / *Abinthium no-  
bile*. [oder *Pontische Wormwood.*] Brabändisch  
Roomsche Alsem / vnd Grasseruyt: Wir Teutschen  
nennen ihn *Pontischen wermuth* / *Welschen wermuth*  
vnd *Grabkraut* / dieweil man der Todten Gräber damit  
steret / vnd auff dieselben pflanzet.

II. Der ander klein Wermuth heist Lateinisch *Ab-*

*linthium lupinum*, *Abinthium repens*, vñ zum Un-  
terscheid des vorgenanten *Abinthium minus lupi-  
num*. [ II. *Abinthium Ponticum repens*, vel *lupi-  
num*, C. B. *Supinum*, Ges. hort. Pont. *Supinum*  
*Herbariorum* Lob. *Obf. marinum Latifol. Ger-  
ico.*] Teutsch kleiner vnd kriechender Wermuth / Ita-  
lianisch *Assenzo Sopino*, vnd *Assenzo Pontico Sopino*. das ist /  
*Abinthium Ponticum lupinum*. Brabändisch heist  
er *Eruppnd Alsem*.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Latini-  
schen *Abinthium Alexandrinum*. [ III. *Abin-  
thium tenuifolium Austriacum*, C. B. *Abinthium  
Ponticum Tridentinum herbariorum*, Lob. *Lugd.  
Seriphium*, Dod. *Austriacum tenuifolium*, Clufio  
p. & hist. *tenuifol. feu Roman. Ger.*] Von den Ita-  
lianern *Assenzo Alexandrino* genant. Die Brabänder  
nennen diesen Alsem van *Romanic*: Teutsch heist er  
*Alexandrinischer Wermuth* / vnd ist das *Abinthium*  
*Nabathæum Avicennæ*, wiewol etliche ein *Seriphium*  
*Abinthium* darauf machen wollen.

IV. Das vierde Geschlecht wird von den Kräut-  
lern vnd Medicis *Abinthium Egyptiacum* genant.  
[ IV. *Abinthium Santonicum Egyptiacum ca-  
pilli veneris folio*, C. B. *Abinthium Seriphium E-  
gyptium*, Matth. *Lugd. peregrinum*, siue *Egypti-  
um*, Dod. Ad. *Lobelo. Ger.*] von den Brabändern  
Alsem van *Egypten* / vnd Hochteutsch *Egyptischer  
Wermuth*. [Englisch *Wormwood of Egypt.*]

Von der Eigenschafft / Krafft vnd Wirkung  
des Pontischen Wermuths / sambt den andern  
obgemelten dreoten Wermuthen.

Der Pontische wermuth Galeni / das ist vnser Wel-  
scher wermuth / ist heist im anfang des ersten Gra-  
des / vnd trucken im anfang des dritten Grads. Ist am  
Geschmack nicht so bitter wie der gemeine Wermuth /  
die Astringtion aber / oder sein zusammenziehende Krafft /  
ist grösser vnd stärker / derwegen er der Leber viel dienst-  
licher ist / soll auch vor andern in die Arzneyen zuge-  
brauchen erwehlt werden / sintemal er auch weniger  
hitzig ist / als der gemein Wermuth. Er hat ein Krafft  
zu stärken / zu erwärmen / zu eröffnen / zu erregiren vnd  
zu trucknen. Führet auß die Gallen durch den Harn /  
vnd ist dem Magen vnd Brust so mit zähem Schleim  
beladen / von wegen seiner zusammenziehenden Krafft  
schädlich / so er vor sich selbst / allein ohn ein Zusatz ge-  
braucht wird.

Der kriechende Wermuth aber / wie auch der Ale-  
xandrinische / seynd diesem in der Krafft vnd Wür-  
kung von wegen der annuthigen Bitterkeit vnd Lieb-  
lichen Würggeruchs durchaus gleich / vnd mag der-  
wegen je einer an des andern statt nützlich gebraucht  
werden. Der Egyptische wermuth ist wärmer / truck-  
ner Natur vnd Eigenschafft / doch munder als der Pon-  
tische wermuth.

Innerlicher Gebrauch des Pontischen  
Wermuths Galeni.

Der Pontische wermuth Galeni / dienet fürnemlich  
vor alle Kranckheiten vnd Gebrechen der Leber / die  
von Kälte verursacht werden / eröffnet deren Verstopf-  
ung / stillt den Schmerzen derselben / vertreibet die  
Geelsucht / lest die Gall bey dem Menschen nicht vber-  
hand nehmen / kombt zu Hülf den Lebersüchtigen / rei-  
niget die Leber / vertreibt die böse vngestalte Todtenfarb  
des Leibes / der grün Sicchtag genant / vnd verhütet  
die Wassersucht.

Dienet sehr wol den kalten flüssigen Menschen / truck-  
net vnd verzehret die Flüss die zur Brust vnd Lunacn  
fallen. Stärcket vnd erwärmet den bloßen erkalten Ma-  
gen / stillt das Drucken vnd Schmerzen desselben:  
Wehret dem aussstossen / fürdert die Däwung / bringet  
wider den verlorenen Appetit zur Speiß / vertreibet die  
Wassersucht / verzehret alle böse Feuchtigkeit / stillt den  
Schmer-

Lebertranck  
bitt.  
Geelsucht  
Gall  
Todtenfarb.  
Wassersucht  
Kaltz Flüss.  
Schmerzen  
des Magens  
aussstossen.  
Wassersucht  
Schmer.

**Krimmen.** A Schmerzen des Bauchs/ vertreibt das Krimmen vnd Reissen in den Därmen/ treibet den Harn/ vnd legt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren/ vnd öffnet derselben Verstopfung.  
**Lenden vnd Nierenschmerzen.** Erwärmet vnd stärcket die blöde erkaltete Mutter/ vnd legt den Schmerzen/ vnd stiller das Mutterkrimmen. Er vertreibt alle böse veraltete faule Fieber/ reiniget das Gebilte/ vnd verhütet es vor Fäulniß/ verhütet das Podagram vnd die Glichsucht/ vnd stärcket alle Glieder des ganzen Leibs. Vnd mag man den nicht allein in der Arzney/ Träncke oder Pulver gebrauchen/ sondern auch in der Speiß/ vnd auff alle weis vnd weß/ wie man wil.

**Eusserlicher Gebrauch des Pontischen Vermuths Galeni.**

**B** Eusserlich stiller dieser Vermuth allen Schmerzen im Leib vor sich selbst/ oder mit dem dritten Theil Camillen in leinim Säcklein gethan/ dieselbige mit einem Faden fein gerigen: Darnach in halb Wein vnd Wasser gewärmt/ folgendes mit zweyen Tellern aufgedruckt/ vnd also warm eusserlich übergeschlagen: stillen solchen den Schmerzen des Magens/ des Bauchs/ der Darm/ der Mutter/ der Leber vnd Seiten/ die von Kälte ihren Ursprung haben. Solche Arzney thut sehr wol in dem schmerzlichen Krimmen/ desgleichen auch den Kindbettermen/ die nach der Geburt krummen vnd reissen im Leib vnd der Mutter fühlen/ welche man die Nachwehe nennet.

**Wachwehe.** Vor das brechen des Magens: Nimb ij. Loth Pontischen vermuth/ geröst Brot/ Ballöpfel/ Aocpatick/ Mutterzimmat/ Mastix vnd Beyrauch/ jedes j. Loth. Stos alles zu reinem Pulver/ thu darzu ein Bechlein vor Essig/ Kütt. nelle/ Nardendle/ jedes ij. oder iij. Loth/ sieds mit einander in einem eysern Pfännlein mit stätigem rühren/ bis es wird wie ein Brey/ davon streich auff ein Tuch wie ein Pflaster/ leg so warm es zu leiden ist/ über das Herzgrüblein/ es ist ein gewis Experiment/ welches nit allein an Alten/ sondern auch an jungen Kindern officermals erfahren ist.

**Auffgetrückener Pontischer Vermuthsafft.**  
Ablinthij Pontici succus exiccatus.

**D** En auffgetrückenen Pontischen Vermuthsafft/ mag man bereiten/ wie den Safft von gemeinem Vermuth/ davon wir oben gnußsam gesagt: vnd gefelle mir aber vor allen andern der vierte modus am allerbesten/ wie man den auß dem durren Vermuth bereiten soll/ sintemal derselb der best ist. Vnd kan solcher in allen Kranckheiten/ wie vom Vermuth gesagt ist/ heylsamlich gebrauchet werden: Weil man aber denselben allein vor sich selbst/ sehr selten gebraucht/ sonder den mit Pillulen vnd andern Apotheccischen Arzneyen zu vermischen pflegt/ wollen wir desselben Gebrauch den Medicis befehlen.

**Gediffilliert Pontisch Vermuthwasser.**  
Aqua Stillaritia Ablinthij Pontici.

**K** On dem Pontischen Vermuth Galeni wird aller gestalt wie von dem gemeinen Vermuth/ ein heylsam vnd löstlich Wasser künstlich gediffillirt vnd abgezogen. Vnd dienet solch Wasser sonderlich zu den kalten Gebresten der Leber vnd des Magens/ auff einmal iij. oder v. Loth getruncken. Es sollen die heissen Jungfrauen/ die stätig ein Todtenfarb haben/ ihnen dieses Wasser lassen befohlen seyn/ vnd alle Morgen iij. Loth darvon trincken.

**Mutterkrimmen.** Dieses Wasser ist auch sehr dienlich den Kindbettermen/ die Mutterkrimmen zu stillen vnd Nachwehen zu verhüten/ gleicher gestalt getruncken.

**Reissen im Leib.** Den jungen Kindern die Schmerzen vnd das reissen im Leib haben/ soll man jedertweilen ein Löfflein voll von diesem Wasser zu trincken geben/ vnd ihnen eusserlich das Bäuchlein mit Pontischem Vermuthöl

**F** schmieren/ oder ein Woll darinn nesen/ darnach ein wenig aufdrucken/ vnd also warm über das Bäuchlein legen.

Sonst mag man es nützlich zu allerhand Kranckheiten vnd Gebresten brauchen/ wie oben hievor von dem Kraut angezeigt worden.

**Pontischen Vermuthwein/ oder Wein von Pontischem vermuth. Ablinthies ex Pontico Ablinthio.**

**V** On dem Pontischen vermuth Galeni/ wird auch ein sehr heylsamer Wein bereitet/ aller Gestalt/ wie oben von dem gemeinen Vermuth weitläufftig ist gemeldet worden/ der wird zu allen Kranckheiten/ darzu das Kraut vor sich selbst gut ist/ gebraucht/ vnd dienet aber sonderlich den jennigen/ so mit dem Zipperlein/ Podagra vnd Glichsucht beladen seyn/ dann er trucknet die Flüss auß/ verhütet die gemelte Gebresten/ vnd stärcket die Gleych vnd Glieder/ das sie die Flüss nicht so leichtlich annehmen/ stetig getruncken. Es sollen auch die ihnen solchen Wein befohlen lassen seyn/ die stetig mit Magenweh/ Bauchschmerzen vnd Krimmen geplagt werden/ dann er solche Schmerzen verhütet. Sonst mag er weiter zu allen Kranckheiten/ wie oben von dem Kraut gemeldet ist/ nützlich gebraucht werden.

Ein löstlichen Vermuthwein mit einem Zusatz/ machet man also: Nimb des Pontischen vermuths Galeni iij. Loth/ Bergvermuths ij. Loth/ Zitwan j. Loth/ rothe Rosen iij. quintel. der rohen seiden Bälglein/ Zimetinden/ jedes dritthalb quint. Paradenßholz/ Muscatblüt/ weiß Widerstohwurz/ jedes j. halb loth/ Citronenbassilgen/ weissen Ingber/ Eubelen/ jedes anderhalb quintlein/ Indianisch Spicanarden/ Nägelein/ Angelick/ jedes j. quintlein. Solche Stük soll man klein zerschneiden oder groblecht zerstoßen/ in ein Säcklein thun/ vnd mit Häseln Spähnen in ein achtmässiges Fäßlein einmachen/ solches mit gutem Most zufüllen vnd verjehren lassen/ folgendes über Jahr darvon trincken/ auch zu rechter Zeit füllen vnd ablassen/ wie oben von dem Vermuthwein gelehrt worden ist.

Dieser Wein verjehret die Feuchtigkeit vnd Fäulniß im Magen/ sombr denen zu Hülf die mit dem Herzgrüblein vnd schweren Träumen geplagt werden/ vertreibt alle Gebresten des Haupts vnd Hirns/ von Kälte verursacht/ erwärmet den Magen/ stärcket denselben/ sündert die Därme/ stiller den Schmerzen des Bauches/ vnd ist denen sehr nützlich/ die sich ohne Ursache fürchten vnd kleinmüthig seynd.

Etliche machen von diesem Vermuth ein löstlichen Wein/ mit etne Zusatz/ wie so ger: Nimb des Pontischen vermuths Galeni vj. Loth/ der Stüffel von Bergvermuth iij. Loth/ rothe Rosen ij. Loth/ Indianisch Spicanarden ein halb Loth. Diese Stük mach mit Häseln oder Hanbüchen Spähnen/ in ein zehenmässiges Fäßlein einfüll es mit gutem Most zu/ laß verjehren/ über Jahr darvon zu trincken. Man mag ihn auch mit gesottenem Most zurichten/ wie oben im ersten Capitel von dem Vermuthwein gelehrt worden ist.

Dieser Wein stärcket den Magen/ die Leber/ alle Instrument die der Därme dienen/ er erwecket die Verdauung/ vertreibt die Glichsucht/ zertheilt die wind im Leib/ vnd treibet die bösen Feuchten durch den Harn.

Ein andern Wein den Leberfüchtigen über die maß heylsam vnd nuz/ mach also: Nimb des Pontischen vermuths viij. Loth/ Bergvermuth iij. Loth/ Braumänderlein ij. Loth/ Adermenning anderthalb Loth/ Begwartentkraut vnd Wurzel/ bitter Mandelkern/ jedes j. Loth/ Anisfaamen ein halb Loth. Diese Stük schneid klein/ vnd mach sie mit Hanbüchen Spähnen in ein zehenmässiges Fäßlein/ geuß ein guten Most darüber/ vnd laß verjehren/ über Jahr darvon zu brauchen. Du magst ihnen auch nach deinem gefallen/ mit gesottenem Most bereiten.

**Kalte Gebresten der Leber vnd Magen.**

**Mutterkrimmen.**

**Reissen im Leib.**

**Glichsucht.**

**Magen vnd Bauchschmerzen.**

**Fäulniß im Magen. Herzgrüblein. Schwere Träume. Kälte des Hirns. Därme. Däwing. Bauchschmerzen. Feuchte. Krimmen.**

**Däwing. Beg. erd. gut. Speis. Glichsucht. Wunde.**

**Leberfücht.**

A So du auch gern ein purgirenden Wein machen wilt/so nimb an statt des gemeinen Vermuths/wie der purgirend Wein oben im ersten Capitel/dieses Pontischen-wermuths/vnd den andern Zusatz/von allen stücken darzu/so hastu ein guten purgirenden Vermuthwein/zu den gemelten Kranckheiten an demselben Ort zugebrauchen.

Ertract von dem Pontischen-wermuth Galeni. Absinthij Pontici Galenici extractum.

D Er Ertract von diesem Pontischen-wermuth/wird in aller gestalt gemacht/wie der Ertract von Berg-wermuth: Er dienet zu allen Kranckheiten/darzu der Pontisch-wermuth gut ist/wie die hievor erzehlt seynd. Vnd gibt man dessen auff einmal ein Dritheil eines

B quintleins/das ist ein Scrupel mit einer andern bequemen Arzenei/gedistillirtem Wasser oder Wein ein/je nach Gelegenheit der Kranckheit/wie du in dem Register zu End dieses Buchs finden wirst.

Conserven-Zucker von dem Pontischen-wermuth. Absinthij Pontici Galenici Conserva.

D En Conserven-zucker von dem Pontischen-wermuth/ mach also: Nimb der Blümlin mit den garten Gypfflein des Pontischen-wermuths/ also frisch vnd grün vij. Loth/zerschneid die/vnd stoß sie klein in einem steinen Mörser/mit einem hölzernen Stößel:wann sie wol gestossen seynd/so thu dazu xxiij. Loth fein guten Zucker/stoß vnd vermische wol durcheinander/ thu es darnach in ein Zuckerglas/vermachs wol/ stell es ein Zeitlang an die Sonn/vnd behalt es zum gebrauch. Dieser Conserven-zucker ist ein bewehrte Arzenei/ vor den grünen Siechtagen (Cachexia) vnd die anfahende Wasserfucht/ so man alle Morgen nüchtern einer Castanien groß/ oder j. Loth darvon/ drey Stunden vor dem Morgenessen einnimbt. Sonst dienet dieser Conserven-zucker/ auch in allen oberzehlten Kranckheiten/darzu der Wermuth gebraucht wird/gleichfalls genüzt.

Pontischen-wermuths Syrup. Absinthij Pontici Galenici Syrupus.

W evol der Pontisch-wermuth Syrup sehr wenig im gebrauch ist/wird er doch von etlichen steiffigen Arzen bereit/wie der gemein Wermuth-Syrup/ aber ich pfleg denselben also im Brauch zu haben/wie folget/ vnd hab denselben zu den vntenbenanten Schwachheiten nun viel Jahr her nützlich vnd heylsam befunden:

D Ann des aussagetüchlichen Pontischen-wermuths Galeni xxiij. Loth/ thu den in ein steinen Krug/ schüt darüber iij. lb. oder ein Maß gedistillirt Wasser von dem gemelten Wermuth/verlütir den Krug/stelle den in ein Kessel mit Wasser/ laß zum wenigsten drey Stunden mit stetem Feuer sieden/darnach thu den Krug auß dem Wasser/ laß erkalten/ seihe die Brüh durch ein Tuch/ vnd druck den Wermuth wol auß/ thue ij. lb. Zucker darzu/ laß gemächlich sieden/bis es zu bequemer dicke eines Syrupi kompt/ dann seie den durch/ vnd behalte den wol vermach zum täglichen Gebrauch. Im sieden verschäum ihn wol/ vnd läuter ihn mit einem Eyerweiß. Von diesem Syrup gibt man auff einmal ij. Loth/ zu folgenden Kranckheiten.

E Dieser Wermuth-Syrup stärcket sonderlich die erkaltete Leber vnd den Magen/ vnd bringt den erscherten Magen wider zu recht/ legt vnd mildert desselben Schmerzen/stärcket die behaltende Krafft/vertreibet die Masteynd zur Speiß/ bringet wider den verlorren Appetit/vertreibet das Brechen des Magens/stärcket die Instrumente die der Däwung dienen/ beschleichen alle innerliche Glieder/ erhaltet den Leib bey Gesundheit vnd jung geschaffen/vertreibet das Spannen des Zwerchfells/ führet auß die Geelsucht/ stillt den Schmerzen der Leber/ stopffet den täglichen Bauchfuß/stärcket den Bauch/vnd Eingeweyde/verhütet vor Zäulnuß/vnd kommet den Leberfüchigen zu hüßf/ die-

F net zu allen Kranckheiten der Leber/benimbt der Darme Schließfertigkeit/vertreibet Choleram morbum, das ist/ den Bauchfuß von der Gallen mit Kogen/Würgen vnd Reissen im Leibe. Er erwärmet vnd stärcket die erkaltete Mutter/legt den Schmerzen der selbigen/dienet vor die Jungfrauen/die mit der weissen Kranckheit beladen seyn/vertreibet die Fieber in gemein/ vnd behütet/das sie den Menschen nicht anstossen.

Schließfertigkeit & Darm-Cholera. Bauchfuß vñ der Gallen. Eraltete Mutter. Weisse Kranckheit. Fieber.

Aufgezogener Pontischer Wermuth-Syrup. Syrupus extractionis Absinthij Pontici.

D Er aufgezogene Syrup von dem Pontischen-wermuth/ wird gemacht wie der aufgezogen Zimmat-Syrup.

Von diesem Syrup/ gibt man auff einmal j. Loth ein vor sich selbst/ oder mit einem bequemen gedistillirten Wasser/ je nach der Krancken Gelegenheit vermischet/ des Morgens nüchtern zum allerwenigsten ein paar Stunden vor dem Essen/ vnd richtet man eben soviel damit auß/als wann man gleich der andern Syrup fünf oder sechsmal so viel einnehme. Vnd wird aber auch dieser Syrup gebraucht/ zu allen denen Kranckheiten/darzu der Wermuth-Syrup von diesem Kraut/ vnd auch der Pontisch-wermuth selbst gebraucht wird.

Pontischen Wermuthsals. Absinthij Pontici Galenici Sal.

E S wird auch von diesem Wermuth/ wie von dem Feld- vnd Bergwermuth/ ein nützlich Sals zu vielen Leibs-gebrethen dienlich bereitet/ welches mit Pillulen/ Mirturen vnd andern Apothectischen Arzeneien vermischet/ gebraucht wird. Dienet sonderlich aber vor die Pestilenz/ grünen Siechtagen/ Cachexiam/ die Geelsucht vnd Wasserfucht vier oder zum höchstentzwey Granen auff einmal obgemelter massen gebraucht.

Pillulen. Cachexia. Pestilenz. Wasserfucht.

Pontischen Wermuthöl. Absinthij Pontici Oleum.

E S wird auß dem Pontischen-wermuth/ ein köstlich Del bereitet/zu nachfolgenden Gebrethen/das mache man also: Nimb grünen vnd frischen zeitlichen Pontischen-wermuth/schneid oder stoß den klein/still ein Glas damit/mit einem weiten Hals/ geuß darnach ein zeitiges Baumöl darüber/ vnd laß vierzehn Tag an der Sonnen beigen/ oder aber so du die Sonn nicht haben kanst/sonst an einem warmen Ort. Darnach laß sieden in einem Kessel mit Wasser/bis der Saft vom Kraut sich verzehret/ darnach druck auß vnd seihe es durch/ thue widerumb frischen Wermuth wie zuvor drey/stell es an die Sonn/seuds vnd druck auß wie zuvor/ vnd thu dem also auch zum drittenmal/ so hast du ein gutes gerechtes Del.

Dieses Del stärcket vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen/denselbigen nüchtern vnd warm damit gesalbet/ vnd ein warm Tuch daranff gelegt. Gleichertweiß gebraucht/stillet es den Schmerzen des Magens/ des Bauchs vnd der Därmen/benimbt das Krümnen vnd Därmgeichte/ stillt den Schmerzen der Leber/ des Rückens/der Lenden vnd Nieren. Es stärcket vnd erwärmet die erkaltete Mutter/ legt die Nachwehen im Kindbet. Es ist solches Del ein heylsame Arzen vor das Krümnen im Leib der jungen Kinder/ so man ihnen die Bauchlein drey oder viermal damit salbet/oder welches besser ist/ das man ein Lambwoll darinn netzet/ein wenig aufgedruckt/ vnd dem Kind also warm über den Nabel vnd das Bauchlein leget/ vnd wol verbindet.

Blöde Magl. Schmerzen des Magens/ Bauchs vnd der Därme. Krümnen. Schmerzen & Leber/ Rück vnd Nieren. Eraltete Mutter. Nachwehe. Krümnen.

Gedistillirt Pontischen Wermuthöl. Absinthij Pontici Oleum stillacitium.

Auß dem dünnen vnd aufgetrockneten Pontischen-wermuth/ wird durch die Distillation ein künstlich heylsam Del aufgezogen/ welches zu allen Kranckheiten/darzu der Wermuth an ihm selbst dienlich gebraucht

A het wird. Darvon gibt man auff einem mal drey oder zum aller vielsten iij. Tröpflein mit Wein/oder bequemen gediffillirte Wasser / oder aber mit einem Syrup/

F Conserven-zucker oder Safft ein / je nach Gelegenheit des Gebrestens. Sonst wird es auch heysfamlich mit anderen Arzeneyen vermische.

II. Baumwermuth.  
Absinthium arborescens.

III. Weisser Wermuth.  
Absinthium album.



Das III. Cap.

Von dem Wermuth der ohn Geschmack ist/  
Gauchwermuth genant / vnd von dem Baumwermuth / Item von dem Weissen- oder Cronwermuth.

wenig bekant / ist aber in Welchsland sehr gemein / wird bey vns in etlichen Orten in Gärten gepflanget / doch weniger als in Brabant.

Von den Namen der obgemeldten Wermuthen.

I. Gauchwermuth.

Der Gauchwermuth ist dem gemeinen Feldwermuth mit Wurzeln / Kraut / Stengel vnd Blumen durchaus gleich / aber ist ohn allen Geschmack vnd Geruch / wird auch deswegen in der Arzney nicht gebraucht / dieweil man an gutem wolriechenden Wermuth kein Mangel hat / so ist auch dieser Wermuth nicht gemein / wird von etlichen vmb der Seltsamkeit vnd Wunders willen / sonderlich aber im Niederland in den Gärten gezelet / sonst wird er nirgends zu gebraucht.

II. Baumwermuth.

Der Baumwermuth wächst von einer holzichten Wurzel / drauschelecht gleich wie ein kleines Bäumlein herfür / wird bis in drey gemeiner Ellen lang / die Blätter seynd dem gemeinen Feldwermuth gleich / doch etwas schmälere vnd weißliche / die Blumen seynd ein wenig größer / der Geschmack ist bitter / doch milder als des Wermuths / der Geruch ist annützig vnd lieblich / wächst bey vns nicht vor sich selbst / sondern muß wie andere fremdde Gewächs in Gärten gezelet werden.

III. Weiß- oder Cronwermuth.

Der weiß Wermuth oder Cronwermuth wird nicht viel über Spannen hoch / die Blätter seynd weißfärbig / zerpalten / wie des Feldwermuths / doch kleiner / oben an jedem Stengelen bringt es schöne weiße Blümlein von sechs Blätlein mit kleinen Kerfflein / die vergleichen sich etlicher massen dem Krottendill / die wachsen auß kleinen / runden / schüppechtigen Köpfflein / auß jedem Stengel acht oder zehen / auch weniger oder mehr / einer Eronen gleich / daher es auch beyde seinen Teutschen vnd Latinißchen Namen bekommen. Der Geschmack ist bitterlecht mit einer jensischen Zusammenziehung. Dieser Wermuth ist in Teutschland

I. Der erst vnd vngeschmackt Wermuth ist den Alten unbekant gewesen / möcht doch wol Griechisch *Aψισινθιον αμαρτον* genennet werden. Die Simplisten vnd Herbarij nennen ihn *Absinthium insipidum*, *Absinthium saporis expers*, vnd *Absinthium faratum*. Von den Italianern wird er *Affenzio Balardo*, vnd von den Teutschen Gauchwermuth genant / dieweil er gar ohn allen Geschmack ist. [I. *Absinthium insipidum*, *Absinthio vulgari simile* C. B. *Absinthium insipidum*, *Ges. hor. Lob. obs.*]

II. Der Baumwermuth wird von den Italianern *Affenzio del Comasco* genant. Die Brabänder nennen ihn *Boom Affem*, weil er drauschelecht wächst / in der Gestalt eines Bäumleins. [Englisch *Tree Wormwood*.] Zu Latein *Absinthium arborescens*. [II. *Abrotanum latifolium arborescens*, C. B. *Abrotanum femina arborescens*, *Dod. Absinthium del Comasco*, *Anguil. arborescens*, *Lob. Lugdunensi. Ger.*]

K III. Der dritte beschriebene Wermuth wird von den Italianern *Affenzio Umbellifero* genant. Die Herbarij vnd Simplisten nennen ihn *Absinthium album*, vnd *Absinthium umbelliferum*. [III. *Absinthium montanum umbelliferum latifolium*, C. B. *Absinthium album*, *capitalis Squamosis floribus albis umbella Achilleae montanae* *Lob. obs. Lob. ico. Ger. album capitulis scabris*, *Lugd. alpinum umbelliferum*, *Clus. pan. & hist. Ponticum flore albo*, *Camerario. umbelliferum*, *Clavennae.*] Zu Teusch weißer Wermuth vnd Eronen-Wermuth. Englisch *White Wormwood*. Die Schweizer nennen diß Kraut *herbam albam*, C. Gesnerus schreibt / es wachse dessen

A dessen viel in Wallis bey der Stadt Sitten / auff den Hübeln vnd Bübeln/da die Sonn hinkommen kan.

Von der Eigenschafft/ Krafft vnd Wirkung der genannten Wermuth.

I. Der erste Wermuth der ohn allen Geschmack ist/ Gauch-wermuth genant / wird wie gemeldet in der Arzney gar nicht gebraucht / derwegen vnvorndtlich ist viel darvon zu schreiben / Ich halt aber darvor/ das er kübler vnd truckener Natur seye.

II. Der Baumwermuth hat ein Krafft zu wärmen vnd trucknen/vnd ist so viel sein Temperament anlan-

gen thut dem Alexandrinischen Wermuth nicht vn- gleich / mag derwegen nützlich wie andere Wermuth innerlich vnd äußerlich in der Arzney gebraucht werden.

III. Der Eronen-wermuth ist auch warmer vnd truckner Natur / hat nicht allein die Krafft vnd Tugend zu erwärmen / sondern auch von seiner Astriktion wegen auch zusträcken / mag derwegen auch nützlich / innerlich vnd äußerlich zur Arzney gebraucht werden. Weiter ist mir von den gemelten Kräutern nichts bewusst / die tägliche Erfahrung aber wird weiter Tugend mit der Zeit an Tag bringen.

\* I. Meerwermuth.  
Absinthium Marinum. I. \*



III. Meerwermuth.  
Absinthium Marinum. III.



II. Meerwermuth.  
Absinthium Marinum. II.



Das IV. Cap.

Von dem Meerwermuth vnd seinen Geschlechtern.

Dioscorides schreibt/das der Meerwermuth/ Absinthium Seriphium genant/ überflüssig wachse auff dem Berge Tauro neben Cappadocia, vnd in der Landschaft Egypti Taphorih, welchen die Pfaffen Iudis an statt der Delsweig gebrauchten / vnd beschreibet denselben mit kurzen Worten also: Meerwermuth ist ein zartes Kräutlein / der kleinen Stabwurz oder Garten Eypress ähnlich / hat ein kleines Sämlein / ein wenig bitter / dem Magen schädlich / eines starcken Geruchs / hat eine Krafft damit er zusammen zeucht vnd erwärmet. In diese kurze Beschreibung dieses Kräutleins / können sich die Gelehrten nicht wol richten / haben vielerley Meynungen von dem Meerwermuth / etlicher diese / der ander ein andere. Petrus Andreas Matthiolus hältet den Meerbeyfuß vor das rechte Seriphium. Andere aber die mehr irren / die haben das Sophienkraut / mit einem andern Namen Wellfamen genant / vor das rechte Absinthium marinum Dioscoridis gehalten. Wie gröblich aber sie alle irren / überweist sie die kurze Beschreibung Dioscoridis, der sein Absinthium marinum der kleinen Stabwurz / welche vnser Garten Eypress ist / verleiht. Nun haben weder der Meerbeyfuß / noch das Sophienkraut einige Gleichniß mit dem Garten Eypress. Wird man derwegen die Beschreibung Dioscoridis vor die Hand nehmen / vnd ohn

A \* V. Niderländischer Meerwermuth.  
Absinthium Seriphium Belgicum. \*

F \* VI. Französischer Meerwermuth.  
Absinthium Santonicum Gallicum. \*



L  
Meerwermuth.  
Wahrhaftig  
Seriphium.

ohn alle Bimbschwiff darben bleiben müssen / vnd ein  
Krautlein suchen / das durchaus etlicher moffen eine  
Gleichheit habe mit der kleinen Stabwurz oder Gar-  
tenCypress. Wann wir nun der Sachen fleißig nach-  
denckens haben / finden wir des Seriphij Dioscoridis  
das ist / wahrhaftigen Meerwermuths zwey Geschlecht.

I. Das erst vnd wahrhaftig Seriphium / ist ein klei-  
nes Krautlein / kombt von einer harten / langen holz-  
rechten Wurzeln / die fast so tief in der Erden / als das  
Krautlein mit ihren Stengeln / deren es viel fort treib-  
et / über der Erden stehen. Dieselben seyn dünn / einer  
halben Ellen lang / mit runden kleinen Nebenweizlein /  
Die Blättlein an den Stengeln vnd Zweiglein seyn  
klein / zerkerfft wie der kleinen Stabwurz oder Garten-  
Cypress / mit reiner subtiler weissen Wellen überzogen  
wie das Rührkraut. An den Stiffeln gewinnet es  
schöne / runde / gedrungene / goldgelbe Blumen / welchen  
folget der Saamen dem Chamillen Saamen ähnlich /  
hat ein starcken / doch nicht vnlieblichen Geruch: der  
Geschmack ist ein wenig bitter. Dieses Krautlein ver-  
gleichet sich der kleinen Stabwurz so nahe / daß man es  
kaum / so sie bey einander gesehen werden / vnterscheiden  
kan / allein daß es weisser vnd wollicher ist / vnd die  
Blättlein auch etwas kleiner seynd / wie auch das gan-  
ze Kraut kleiner ist. Es kan in vnserm Land die Win-  
terfröst nicht erleiden / ist ein Sommer wermuth / vnd  
muß im Winter in warmen Kellern erhalten werden.  
In der Provinz wächst es vor sich selbst ohn ein-  
ige Pflanzung / wie der Rosmarin vnd Lavander / es blü-  
het im Brachmonat.

II.  
Ander Oer-  
schliche Meer-  
wermuth.

II. Das ander Geschlecht ist dem vorgeschriebenen  
Meerwermuth nicht fast vngleich / hat ein Stämmlein  
vntenher Daumendick / darauß wachsen viel Gärten  
oder Stengel einer Ellen lang / gezieret mit Blättlein  
die länger seynd als des Meerwermuths / zerkerfft / den  
Heydenblättlein fast gleich / seynd doch feister / weiß vnd  
wollicht: an den Stiffeln kommen herauß schöne / ge-  
le / runde Blumen / den vorigen fast gleich wie auch der  
Saamen. Die Wurzeln ist holzrechtig / hat viel Zäseln /  
der Geruch ist / lieblich vn würschlich / die Blätter / Blu-  
men vnd Saamen sind am Geschmack etwas bitter.

Es wird auch dieses Kraut bey vns in den Gärten ge-  
zelet / vnd kan den Winterfröst ziemlich leiden. In der  
Provinz wächst es wie das erstgeschriebene Seriphium  
vor sich selbst / blühet wie das vorige im Brachmonat.

III. Das dritte Geschlecht hat mit der Hochzecht  
Wilhelmus Turnerus Anglus erstlich mitgetheilet  
ist vnserm gemeinen Wermuth gleich an aller Gestalt /  
die Blätter seynd aber weisser / der Geruch ist stark vnd  
abscheulich / der Geschmack ist bitter vnd verstauren / vn-  
lieblich vnd widerwillig / wächst an Gestaden des Meers /  
vnd sonderlich findet man dessen viel in Seeland bey  
Flüssingen / daher ichs schön bekommen. Biewol nun  
das auch ein Meerwermuth ist / so ist er doch den vorge-  
meldten wahren Seriphij nicht gleich / auch von den  
Alten nicht beschriben worden.

III.  
Dritte Meer-  
wermuth.

IV. Noch hab ich ein klein Geschlecht des Wer-  
muths / ist ein schönes drauschelechtes Krautlein wie ein  
Däumlein / nit mehr als eins Fingers lang / die Blät-  
ter vergleichen sich dem Bergwermuth / seynd doch viel  
kleiner / ist mir von Ludovico Burgundo einem Apo-  
theker mit andern mehr Gewächsen zugestellt worden /  
der / als er mit zweyen Brassen in das heilige Land ge-  
reiset / es am Gestaden des Meers Tiberiadis oder am  
See Genzarith gesamlet hat.

IV.  
Dritte Meer-  
wermuth.

[ Weil ich in meinem Matthiolo, so ich in Druck  
geben hab / noch zwey Geschlecht des Meerwermuths  
gesetzt / hab ich ihren allhie auch kürzlich gedencken wol-  
len (wil von diesem vnd andern in meinem Kräuter-  
buch weitläuffiger handeln.) Das erste ist dem  
Pontischen wermuth nicht fast vngleich / hat aber  
breitere Blätter / so weiß vnd wollicht sind / seine Blüm-  
lein sind gelbroth vermische / welchen folget der Saamen /  
so klein / bitter vnd scharpff ist. Das ganze Kraut ist bit-  
ter / vnd hat einen ziemlichen guten Geruch. Dieses  
findet man am Gestaden des Meers bey Massilien /  
in Niderland vnd Engelland / wiewol ichs auch an dem  
Bendischen Gestad Lio genant / gefunden habe.

V.  
Meerwermuth.

Das ander Geschlecht hat breitere Blätter / so auch  
grüner sind dann des Pontischen / so ein vnlieblichen  
Geschmack haben / vnd ein starcken Geruch. Dieses  
wächst vor sich selbst in der Provinz Frankreich / so  
man

VI.  
Meerwermuth.

A Man Sabironge nennet: in den Niederlanden wird es von etlichen in den Gärten gezelet.]

Von dem Namen der Meer-  
Wermuthen.

I. Er recht erst beschriben Meerwermuth heist Griechisch *Σερπιφύον* vnd *Αψιθρον* *Ἰαλασσίου*. Lateinisch *Seriphium* vnd *Abinthium marinum*. \* [1. *Abrotanum foemina flore majore*, C. B. *Santonium majus*, Cord. hist. *Santolina prima*, Dodo. *Seriphium verum* Penæ & Lobelij. Lugd. *Seriphium Dioscoridis Abrotani foeminae facie*. Lobelo in iconibus, *Abrotanum foemina* 3. Cluf. hist. *Polij altera species major*, Colum.] Zu Teutsch zu vnterscheid des gemeinen Meerwermuths/Edler Meerwermuths/ vnd kleiner Garten Eyrech/ weil er demselben an aller Form vnd Gestalt gleich ist. [Englisch *Sea Wormwood*.]

II. Der ander vnd grösser Meerwermuth/ heisset zu vnterscheid des kleinern vnd jetz gemelten *Seriphium majus* vnd *Abinthium marinum majus*; Die Kräutler nennen ihnen *Santolinam majorem*. Zu Teutsch grosser Meerwermuth/ vnd grosser Garten Eyrech/ die weil er dem Eyrechkraut *Abrotono minore* gleich/ vnd beschriben vor ein Geschlecht desselben gehalten wird. [Englisch *Moawort*/ *Wormwood*.] *Valerius Cordus* nennet diesen Meerwermuth *Santonium majus* aber er fehlet/ dann dieses Kraut mit dem *Santonico* keine Gleichheit hat/ wie ferner an seinem Ort angezeigt werden soll.

C Der Arabisch Artz *Serapio* nennet den Meerwermuth *lib. de temp. simp. cap. 14.* vnd *cap. 307.* *Saricham* *Erison* vnd *Saricon*, auff Arabische Sprach/ welche Namen die Araber von dem Griechischen Wort *Seriphio* entweders entlehnet/ oder werden die Griechen von den Arabern den Namen *Seriphium* von der Araber *Saricham* oder *Saricon*, wie von ihnen auch sonst von andern Barbarischen Sprachen mehr geschriben ist/ genommen haben. Diese gemelte Arabische Namen/ wie auch das *Seriphium* ist von den Auslegern der Sprachen zu vnser Zeit fälschlich *Scichados citrinum* verdeutschet worden/ dadurch sie vnser Reymblumen verstanden/ welches ein doppelter Irthumb ist/ dann vnser *Reymbium* ist kein *Scichas*, oder wie sie es mit einem Barbarischen Namen *Scichados* nennen/ sondern das rechte *Amaranthus*, darvon an seinem Ort weiter. *Rahus* der Arabische Artz nennet den Meerwermuth auff seine Sprach *Strangi*.

III. Der gemeine Meerwermuth wird von den Kräutlern Lateinisch *Abinthium marinum*, oder *Seriphium vulgare* genennet. Von vns Teutschen gemeiner Meerwermuth/ Englisch *Common sea Wormwood* oder vnd Niederländisch gemeiner *Zee Alsem*. Der rechte Meerwermuth heist Englisch *Zea Wormwoode*. Niederländisch *Zee Alsem*. Itallanisch *Assenzo marino*. Hispanisch *Assentio marino*, *Alofia marina*, vnd Französisch *Alojne du mer*.

IV. Das klein vnd leut beschriben *Abinthium marinum*, so nur auß dem heiligen Land zukommen/ nennet ich *Abinthium Tiberiadicum* vnd *Abinthium Genezarethicum*, weil es am Meer *Tiberiadis* oder am *See Geneareth* wächst/ vnd daselbst gesamlet worden ist.

V. [Das fünffte nenne ich *Abinthium Seriphium Belgicum*, das ist/ Niederländischer Meerwermuth von *Lobelo* in icon. *Seriphium vulgare*, *perperam Dioscoridis*: von *Camerario* in seinem *Matthiolo*, *Abinthium Seriphium vulgo dictum*, *Seriphium Dod. Gal. Lugd. seu marinum*, Ang. *marinum seu Seriphium in Belgicis & Anglicis maritimis*. Cluf. pan. & hist.]

VI. [Das sechste wird *Abinthium Santonicum Gallicum*, das ist/ Französicher Meerwermuth von

F mit genennet: *Santonium species majuscula*, *Camerario* in *Matth.* *Abinthium Xantonium vulgare*, *Lobelo*. *Obf.*]

Von der Eigenschafft/ Krafft vnd Wirkung der vorerzehnten Meerwermuthen.

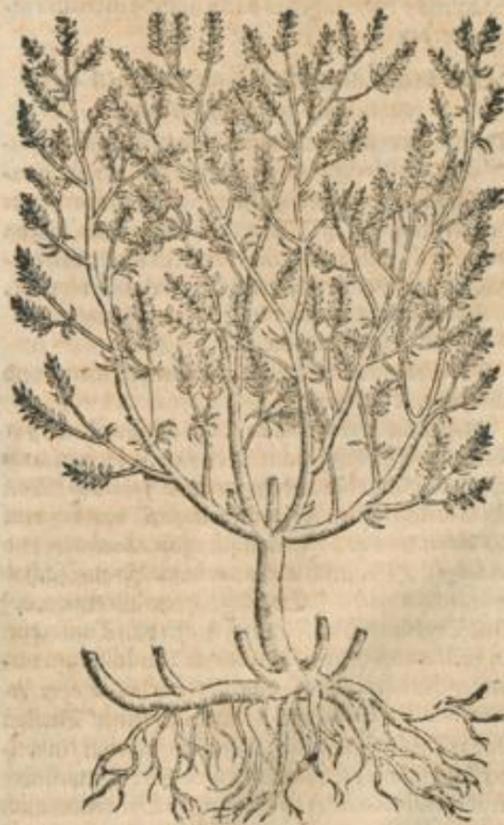
Der Meerwermuth ist am Geschmack etwas bitter/ hat eine Krafft zu erwärmen/ ist trucken im dritten Grad/ dem Magen schädlich/ vnd ist solches von den zweyen rechten Meerwermuthen zu verstehen/ die mit der Beschreibung *Dioscoridis* überein kommen. Der dritte der dem gemeinen Wermuth gleich ist/ ist neben dem abscheulichen bitteren Geschmack verfallen/ der hat eine Krafft zu erwärmen im zweyten/ vnd zu trucknen im dritten Grad/ vertreibt vnd tödtet die Bauchwürm/ beyde innerlich vnd äußerlich gebraucht/ vnd ist solcher Meerwermuth das rechte *Abinthium marinum*, oder *Seriphium Galeni*, dann die Beschreibung desselbigen *de simpl. med. facul. lib. 8.* ganz vnd gar mit diesem Kraut/ vnd nicht mit dem Meerwermuth *Dioscoridis* überein stimmet/ vnd zwey unterschiedliche Kräuter seynd/ wie auß deren beyden Beschreibungen abzunehmen ist.

Innerlicher Gebrauch des rechten Meer-  
wermuths *Dioscoridis*.

*Dioscorides* schreibt/ das der Meerwermuth allein vor sich selber/ oder mit *Reis* gekocht/ vnd ein wenig *Honig* eingenommen/ die Bauchwürme tödtet/ vnd treibe darneben den Stuhlgang säusstlich/ vnd habe dieselbige Krafft vnd Wirkung gleichfalls mit andern Speisen eingenommen/ oder mit *Linsen* gekocht. Weil dann dieses Kraut heutiges Tags nicht im Gebrauch der Arzney ist/ mögen täglich seine Kräffte/ Wirkung vnd Tugend erlernet werden.

Das V. Cap.

Von dem Wermuth *Santonico* genant/ vnd von dem Wurmsamen Kraut, *Sementina*.



Je *Doctores* vnd *Kräutler* stimmen nicht zusammen/ was den *Santonischen* Wermuth anlangt/ thut: Dann einer wil es seye das *Grabkraut*/ das wir hievor in dem zweyten Capitel den

A den wahren Pontischen Wermuth Galeni seyn/ angezeiget haben. Die andern wollen es seye das Wurmsamenkraut/ der rechte Santonisch Wermuth/ Aber sie tren alle gröblich/dann das Grabkraut ist das warhafftige Absinthium Ponticum Galeni, wie solches auß des Galeni Beschreibung/lib. 11. Method. meden. zu beweisen ist. Vnd daß aber vnser Wurmsamenkraut auch nicht der Santonisch Wermuth seye/ist dar auß zu beweisen/ daß er vielmehr Samen bringet dann der Meerwermuth/ wie solches auß der Beschreibung Dioscoridis erwiesen wird/welcher den Santonischen Wermuth also beschreibet/ lib. 3. cap. 25. Es ist noch das dritte Geschlecht des Wermuths/dessen viel wächst in Frankreich über den Alpen/welches die Einwohner mit dem Namen der Landschaft darin es wächst Santonicum nennen. Es ist gleich dem Wermuth/bringet aber nicht so viel Saamen/ mit einer sanfften Bitterkeit/vnd hat alle Kraft vnd Wirkung die der Meerwermuth hat: Auß welcher Description man leichtlich abmercken kan/ daß das Wurmsamenkraut nicht der Santonisch Wermuth seye/ sine mal es sehr wenig Gleichheit mit dem Wermuth hat/ vnd so voller Saamens/ daß wenig kleiner Wermuthblätlein daran gesehen werden/ zu dem so ist es am Geschmack abschendlich/ bitter vnd widern. Esch/ das am Santonischen Wermuth nicht gespühret wird/ dann er wie Dioscorides meldet/ eine sanffte Bittere am Geschmack habe. Weil dann die Beschreibung Dioscoridis mit dem Wurmsamenkraut nicht überein stimmt/ soll es billich nicht vor Santonicum Absinthium gehalten werden: wollen doch solches vor ein Santonicum vulgare passiren lassen zu seinem Gebrauch/ bis der liebe Gott etwan ein Apollinem oder Esculapium schicken wird/ der vns das wahre gerechte Santonicum der Alten zeige vnd offenbare.

Das Wurmsamenkraut wird leichtlich bey vns in den Gärten aufgebracht/ vnd von dem frischen Saamen gezelet/ hat wenig kleine Blätlein/aber durch auß an allen Astlein von unten an bis oben auß voller Saamens/ dannerher es dann auch Sementina genant worden ist.

#### Von den Namen des Santonischen Wermuths vnd des Wurmsamenkrauts.

D Er Santonisch Wermuth wird Griechisch *Αψιθιον* *Σαντονικον*, vnd *ελαμυρο* *Γομωρον* genant. Lateinisch Absinthium Santonicum, auch Santonicum ohne ferneren Zusatz. Von dem Columella Herba Santonica, vnd Santonica ohne ein Zusatz von etlichen/wie auch von dem Poeten Martialis *et sprichet: Santonica medicata dedit mihi pocula virga*  
*Os hominis, &c.*

Die gemeinen Arzter nemmens Centonicam, vnd Absinthium Gallicum.

Von dem Serapione cap. 14. de simpl. wird er *Sandonicon* Arabisch genant: Bey dem Avicenna *Seeba* oder *Seiba*: Von den andern *Seea* vnd *Jobaricon*: Von dem Glossographo Avicennæ *Hassch*, vnd bey dem *Hali abbati Silium*. Italianisch *Affenzo Sandonigo* vnd *Sandonigo*. Hispanisch *Alofina Santonica*. Französisch *Alayne de Xantogne*. [Englisch/ Holie Wormwood.]

E Vnd Brabändisch vñ Flemisch *Alfen van Xantogne*. Anguillara hat in dem Dioscoride *Sandonicum* verdolmetschet *Sardonium*, das ist/ *Σαρδωνιον* oder *Αψιθιον Σαρδωνιον*, weil Aldinus in seiner Version vor das Wörtlein *Gallia*, *Galatia* gesetzt hat/ in welcher Landschaft die Sardenfer wohnen: Die weil aber nit allein Dioscorides in obgemeltem Ort/sonder auch Galenus mit den andern Griechischen Arzten/ vnd Plinius lib. 17. cap. 7. schreiben/ daß das Santonicum von den Santonibus, (welches seynd die Völcker des Aquitanischen Frankreichs) den Namen empfangen hab/wollen wirs auch dabey bewenden lassen.

F Das Wurmsamenkraut aber/oder das gemeine Santonicum, das von vielen heutiges Tags vor das wahre rechte Santonicum der Alten fälschlich gehalten wird/heisset bey den Gelehrten vnd Kräutlern lateinisch *Sementina*, von wegen der grossen Menge des Saamens den es fort bringt: Item *Zina* oder *Sina* vnd *Cranelia*. Die Apothecker in Niederland vnd Flandern nennet es *Santolinum*. Der Saamen wird von den Medicis vnd Apotheckern genant *Semen lumbricorum*, *Semen Alexandrinum*, *Semen sanctum*, vnd *Semen Zedoariae*. Italianisch heisset dieses Kraut vnd sein Saamen/ *Semen zina* oder *Semen zina*, *Semen contra vermi*. Bey den Neapolitanern heisset es *Sementella*. Hispanisch *Semente contra Lumbrices*. Französisch *Mort des vers*, *la Mort aux vers* vnd *Barbotine*. Die Eretenser nennens *Ormigobotanon*. Polnisch *Ziwodglis* vnd *Borunkraut*. Teusch Wurmsamenkraut oder Wurmsamenkraut vnd *Zitwansat*. Brabändisch vnd Flemisch *Fyercruyt*, *Wormercruyt* vnd *Zecwaerfaat*.

#### Von der Krafft/ Eigenschaft vnd Wirkung des Santonischen Wermuths vnd des Wurmsamenkrauts.

D Er Santonisch Wermuth ist wärmer vnd truckner Natur/ dem Meerwermuth Seraphio an der Krafft/ Wirkung vnd Tugend gleich: treibet auß die Würm innerlich vnd außertlich gebraucht.

Das Wurmsamenkraut oder Wurmsamenkraut/sonderlich aber der Saamen ist heiß vnd trucken im zweyten Grad/welcher heutiges Tags allein innerlich die Spülwürm auß dem Leibe zu treiben/ in stetem Gebrauch ist: vnd wird nicht allein den Kindern/ sondern auch den alten Leuten eingegeben.

#### Innerlicher Gebrauch des Wurmsamens.

Wurmsamen tödtet vnd treibet auß die Spülwürm vnd allerhand andere Würm auß dem Leib/ davon gibt man einem alten Menschen anderthalb quintlein/ vnd auch ein halb Loth mit Wein nüchtern zutrinken/ einem jungen Menschen von sechen oder zwölff Jahren/ j. quintlein/ den Jüngern ein halb quintlein/ vnd den Kindern vnter vier Jahren ein Drittheil eines quintleins: den Kindern aber soll mans mit Honig oder Milch eingeben. Etliche lassen diesen Saamen mit Zucker überziehen/ damit die Kinder denselben desto besser einbringen können: aber des muß man noch soviel als des vñ überzogenen auf einmal eingegeben.

Weil auch die Kinder gemeinlich hitzig seynd/ vnd Fieberlein haben wann sie Würme haben/ weychen etliche den Wurmsamen ein Tag oder fünf in Essig/ also daß sie den nur allen Tag besucheten: Darnach lassen sie ihn trucken werden/ das nennet sie bereiten Wurmsamen/ *Semen lumbricorum præparatum*: vnd wird ihme durch solche Beygung beyde die Krafft in wärmen/ vnd die Bitterkeit etlicher massen enzogen/ den giebet man dann den febricitirenden Kindern so Würme haben ein.

Ein gut Wurmpulver mit einem Zusatz mach also: Nimb Wurmsamen ein halb Loth. Wiltentkraut Samen/ Wiltentkraut Samen/ jedes ein quintlein/ Feysbonen/ Süßholz/ jedes ein drittheil eines quintleins. Mach darauf ein reines Pülverlein/ gib davon j. quint. mit Queckengrasswasser/ oder mit Wiltentwasser/ es hilff sehr wol/ den Kindern aber gib ein halbes quintlein.

Ein ander gut vnd bewehrt Pulver: Nimb Wurmsamen/ außertliche Alexandrinische Senerblätlein/ weiß Diptam oder Aeschwurzel/ Tormentillwurzel/ jedes ein quintlein/ Turbitwurzel ij. Scrupel. Stoß dieses zu Pulver/ schlags durch ein Sieblein/ behalt zum brauch: darvon gib einem alten Menschen ein halb Loth mit Wein/ einem jungen von xij. oder x. Jahren j. quint. vnd einem Kind von vi. oder vij. Jahren ein halb quint. den jungen Kindern aber ein drittheil eines quint. mit Milch oder Queckengrasswasser zu trincken.

Ein

**A** Ein köstlich gut Wasser von dem Wurmsamen/ welches besser vnd lieblicher ist zugebrauchen / dann die Pulver / das treibet allerley Art der Würmauß / das mach also: Nimb des Wurmsamens xvj. Loth / geschaben Hirshorn vi. Loth / außgetrückener Pferstingblüth ij. Loth / Alocpatiel j. Loth: stoß diese Stück zu einem groblechten Pulver / das thu in ein bequem gläsin Geschir / geuß darin Rheinfarnwasser / Kautenwasser / Pferstingblätterwasser / Vermuthwasser / jedes anderthalb Aechmaß oder xxiiij. Bins / laß drey Tag vnd Nacht putrifaciren in Balneo Mariae, darnach distillir es zum drittenmal / vnd geuß jedesmal das Wasser wider über die feces so am Boden des Distillir-Kolbens bleiben / so hast du ein herrlich vnd bewehrt Wasser vor die Würm / zu töden vnd dieselben außzutreiben. **D** gib einem alten Menschen vier oder fünf Loth zutrinken / einem jungen aber drey Loth / einem Kind ij. Loth / anderthalb Loth / vnd j. Loth / nach dem es jung oder alt ist. Hie an diesem Ort wil ich männiglich gewarnet haben vor den Landstreichern / Spinnenfressern / Henckersbuben vnd Landverräthern / den Thyriackfrämern / die ihren Wurmsamen neben andern vermeynten vnd verfälschten Arzneyen sehr hoch rühmen / vnd auch manchmal viel Würm von den Kindern treiben: Das geschieht aber durch ein sondern Betrug / dann wann sie den Kindern Wurmsamen eingeben / vnd sie gleichwol nicht Würm haben / so übertommen sie Würm in einer Nacht / des Morgens wann sie ihnen widerumb eingeben / so gehen sie hinweg / vnd bleibet also allwegen ein newes Nest dahinden / dar durch die Kinder sehr geschwächet werden / auch deren viel so ihnen nicht guter Rath geihan wird / sterben müssen: vnd bringen sie diese Süßeren vnd Schelmenstück also zu wegen / sie wäschen vnd säubern die Würm / die sie von den Kindern treiben / rücknen die beym Feuer / oder in einem Backofen / stossens darnach zu Pulver vnd vermischen mit dem Wurmsamen / wann sie nun davon einem Kind / jungen oder alten Menschen diesen Wurmsamen eingeben / so wachsen Würm bey ihnen / wann sie schon keine Würm haben. Hie kan ich nicht vnterlassen ein warhafftig Geschicht anzuzeigen / was sich vor etlichen Jahren zu Speyer zugertragen / da ein eheliche Weibsperson eines Rathsherrn Weib also betrogen worden / die eine Zeitlang gesiecht vnd krank gewesen / die hat einen Zahnbrecher Raths gefragt / der ihrem Brauch nach von Marck zu Marck / von einer Stadt zur andern ist herumb gezogen / der hat der gemelten Frawen ihren Harn beschen / vnd ihr gesagt / alle ihre Kranckheiten kommen ihr von Würmen / dann sie deren ein Nest vnd grosse Menge bey ihr habe / wann sie ihm nun folgen / wolle er ihr vntersuchen zu helfen: Die gute Fraw were gern gesund gewesen / vnd an ihn begehrt / was er dann nehmen wolle sie zu curiren / hat mit ihm gehandelt vnd ist vmb zehen Thaler mit ihm eins worden / da hat er ihr des obgemeldten falschen Wurmsamens mit den Spülwürm zugericht zween Morgen nach einander eingeben / vnd nach dem keine Würm von ihr gangen / hat er ihr den dritten Morgen widerumb eingeben / vnd ein wenig Alocpatiel darunter vermischet / da ist ein solche Anzahl Würm von der Frawen gangen / daß sich männiglich darüber verwundert / vnd hat sie die Fraw verhofft ihre Gesundheit nach dieser Operation widerumb zu bekommen / vnd ihm dem Landstreicher die versprochene zehen Thaler geben / der sie auch empfangen vnd sich alsobald darvon gemacht / vnd ihr der Frawen seines falschen Wurmsamens etlich Brieflein voll hinterlassen. Also hat dieser betrügliche Lecker der guten Frawen die Würm machen wachsen / vnd wider von ihr getrieben / darnach auch ihr ein Nest hinterlassen / welches dieser Landbub mit selber angezeigt hat / vnd in voller weis in meiner Behausung gerühmt / mit Benennung derselben Frawen Namen / deren er dieses Leckerstück bewiesen / welche

**F** mir dann auch sehr wol bekant gewesen. Darneben hat auch dieser Spinnenfresser mit seinen Falsch vnd Betrug mit dem Thierack vnd andern mehr Stücken angezeigt / welches ich hie auff dñimal bewenden lasse. Dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglichen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolte Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffren / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit strafften: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuwer verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus, oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Dabereit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

## Das VI. Cap.

## Von den Sophienkraut oder Welsamen.

**S** Es Sophien- oder Welsamenskraut haben wir im Teutschland / vñ sonderlich im Wormser Baw / zwey vnterschiedlicher Geschlecht.

**I.** Das erste Geschlecht ist ein hübsch Gewächs wie ein Bäumlein / mit vielen Nebenästlein daran / welche farbe / zimelichte / zerschnittene Blätter / den Blättern des Corianders nicht vngleich an der Gestalt / doch sind sie etwas breiter vnd feister / die Stengel seynd gleich der Kauten anderthalber Ellen lang / im Heymonat kommen an den Gipffeln herfür seine bleichgeele kleine Bäumlein / die vnterschiedlich biß in Herbst hinein blühen / die seynd klein dem Kauten oder wilden Senffblümlein nicht vngleich: Darauf werden kleine lange Schötlein / die seynd kleiner als die Schötlein des wilden Senffs / darinnen ist der kleine rothgelblicher Saamen verschlossen. Die Wurzel ist weiß / holzartig / lang mit etlichen Nebenwürzlein vnd Zäseln.

**II.** Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit den Stengeln / Blumen / Saamen vñ Wurzel durch auß gleich / allein die Blättlein seynd viel kleiner / schmaler vnd tieffer zerkerfft oder zerschnitten. Seynd beyde Sommerkräuter / können den Frost des Winters nicht dulden / erjüngen sich selbst jährlich widerum von ihrem außgefallenen Saamen. Wachsen gemeinlich vnd den mehren theil in flachen Feldern / auff den Kirchhöfen / neben den Strassen vnd hinter den Zäunen. Das erste Geschlecht aber mit den breiten Blättern / ist nicht so gemein wie das mit den kleinen vnd schmalen Blättern / doch wird dessen mehr im Wormser vnd Alzeyher Baw gefunden / dann an andern Orten.